

MATTHIAS MORGENSTERN

Von Frankfurt nach Jerusalem

*Schriftenreihe
wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts
52*

Mohr Siebeck

Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts

52

Von Frankfurt nach Jerusalem

Isaac Breuer und die Geschichte des „Austrittsstreits“
in der deutsch-jüdischen Orthodoxie

von

Matthias Morgenstern



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1995

Dieses Open Access eBook wird durch eine Förderung des Leo Baeck Institute London und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat ermöglicht.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Morgenstern, Matthias:

Von Frankfurt nach Jerusalem : Isaac Breuer und die Geschichte des „Austrittsstreits“ in der deutsch-jüdischen Orthodoxie / von Matthias Morgenstern. – Tübingen : Mohr, 1995

(Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts; 52)

ISBN 3-16-146510-5

eISBN 978-3-16-163582-3 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

NE: Leo Baeck Institute: Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen ...

© 1995 Matthias Morgenstern / J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).

Dieses Werk ist seit 04/2024 lizenziert unter der Lizenz ‚Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International‘ (CC BY-SA 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Bembo gesetzt, von Müller + Bass in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0459-097X

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung, die im Jahre 1994 als Dissertation am Fachbereich für Philosophie und Sozialwissenschaften II der Freien Universität Berlin angenommen wurde, ist ein Beitrag zur Erforschung der Entstehung des konfliktbeladenen Verhältnisses von Staat und Religion in Israel. Diese Frage beschäftigt mich, seit ich in den Jahren 1985–1987 meinen Friedensdienst mit Aktion Sühnezeichen in Jerusalem absolvierte. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland hatte ich Gelegenheit, in einer Reihe von Zeitschriftenartikeln, meist aus aktuellem Anlaß, verschiedene Aspekte der Spannungen zwischen den religiösen und säkularen Gruppen im Staat Israel zu beschreiben. Während meiner Arbeit an der Herausgabe des Bandes „Religion und Nationalismus in Israel“, der 1990 im Rahmen der Schriftenreihe des Deutsch-Israelischen Arbeitskreises für Frieden im Nahen Osten (DIAK) erschien, kam ich dann zu einer intensiveren Beschäftigung mit diesem Thema. Die Reaktionen auf das letztgenannte Buch ermutigten mich, den historischen Hintergründen des Problems im Rahmen einer Forschungsarbeit nachzugehen.

Zur Bewältigung des Themas haben zahlreiche Gespräche mit israelischen Wissenschaftlern und anderen überlebenden Zeitzeugen beigetragen. Zu danken habe ich namentlich den Professoren Mordechai Eliav, Zeev Falk, Rivka Horwitz und Josef Walk (jeweils Jerusalem) sowie Yehuda Ben-Avner (Bar-Ilan Universität), der mir das Korrespondenzarchiv des Instituts zur Erforschung von Diasporajudentum und Holocaust zugänglich machte. Shlomo Mayer, der Direktor des Leo-Baeck-Institutes in Jerusalem, ermöglichte die Benutzung der dortigen Institutsbibliothek. Professor Mordechai Breuer (Jerusalem) stand mit persönlichen Erinnerungen und seiner umfassenden Sachkenntnis zur Verfügung und gewährte Einsicht in das unveröffentlichte autobiographische Manuskript seines Vaters „Ich und der Krieg“. Ihm danke ich auch für eine ganze Reihe kritischer Anmerkungen, die vor Drucklegung der Arbeit teilweise noch berücksichtigt werden konnten. Professor Jacob Levinger (Universität Tel Aviv) machte mich mit Angehörigen und Nachkommen der am Frankfurter Gemeindestreit beteiligten Personen bekannt – unter anderem mit dem Rechtsanwalt Jacob Bar-Or (Tel Aviv) und Edwin Feist (Jerusalem). Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank. Zu Beginn seines letzten Studienaufenthaltes in Deutschland im Mai 1995 schied Jacob Levinger auf tragische Weise aus dem Leben. Seiner sei an dieser Stelle mit besonderer Dankbarkeit gedacht. Daß er an meinen Nachforschungen so überaus regen Anteil nahm und mir seine Freundschaft anbot, hat mich tief bewegt.

Besonderer Dank gilt meinem Berliner Doktorvater, Professor Dr. Peter Schäfer, ohne dessen Rat und Ermunterung diese Arbeit nicht geschrieben worden wäre. Für sachkundige Hinweise, die teilweise in die hier vorgelegten Fassung Eingang fanden, danke ich dem Zweitgutachter, Professor Dr. Michael Brocke, Berlin.

Zu danken habe ich ferner meinem Freund Reto Brunner (Luzern), der bei der Korrektur des Manuskripts geholfen und mich in technischen Fragen beraten hat, sowie, in besonderer Weise, Herrn Professor Dr. Hans-Jürgen Hermisson, der mir als seinem alttestamentlichen Assistenten freie Hand ließ und meinen Weg verständnisvoll und freundlich begleitete.

Dankend erwähnen möchte ich auch die Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Tübingen, der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, der Bibliothek des Leo-Baeck-Institutes in Jerusalem sowie Frau Siddi Unna (Jerusalem) und Herrn Naftali Bar-Giora Bamberger (Stuttgart). Für ihre Gesprächsbereitschaft und Literaturhinweise danke ich den Professoren Shmuel Artur Cygielman (Jerusalem) und Friedrich Niewöhner (Wolfenbüttel) sowie zwei langjährigen Mitgliedern des Kibbuz Chafez-Chajim, den Herren Uri Weil und Schraga Stiefel, dem Archivar des Kibbuz. Gedankt sei schließlich dem Verlag J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) und den Herausgebern der Schriftenreihe des Leo-Baeck-Institutes für ihre Bereitschaft, diese Arbeit in ihre Schriftenreihe aufzunehmen und schließlich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, die mich für meine Assistententätigkeit an der Universität Tübingen freistellte und den Druck dieser Arbeit durch einen Zuschuß förderte. Die Veröffentlichung wurde ferner durch einen namhaften Betrag von Ursula und Hermann Merkin, New York, Tochter und Schwiegersohn von Dr. Isaac Breuer, unterstützt, denen ich an dieser Stelle herzlich danke.

In der Orthographie der hebräischen Eigennamen und Begriffe folge ich dem Jüdischen Lexikon (Berlin 1927), also einer nicht-sprachwissenschaftlichen Transkription, die sich an der aschkenasischen und deutsch-jüdischen Aussprache orientiert, wie sie in der für diese Arbeit relevanten Literatur bis in die dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts hinein üblich war. Durch das spätere Einfließen sefardischer und nach englischen Transliterationsregeln gebildeter Formen lassen sich, vor allem im Zitat und in der Paraphrase, Inkonsistenzen nicht vermeiden. Um diese nach Möglichkeit zu beschränken, wurde durchgängig auf die Umschreibung hebräischer Zitate verzichtet und stattdessen im Original oder nach einer eigenen Übersetzung zitiert. Doch bereits im Bereich der „aschkenasischen Umschrift“ kommt es, namentlich im Zitat (z.B. „Agudaß JiBroel“ neben „Agudass Jisroel“ usw.), immer wieder zu Kuriositäten. Um den Schwierigkeiten der Transkription im bibliographischen Bereich aus dem Weg zu gehen, werden die Autorennamen der hebräischen Titel, die nicht durch einen offiziellen englischen oder deutschen Nebentitel eindeutig ausgewiesen sind, nach dem hebräischen Literaturverzeichnis zitiert. Dieses Vorgehen erwies sich schon deshalb als sinnvoll, weil ein Teil der Literatur (vor allem auch Zeitschriftenaufsätze) nach dem jüdischen Kalender datiert und mit hebräischen

Zahlzeichen paginiert ist und daher, um wieder auffindbar zu sein, auch hebräisch zitiert werden sollte. Ausgenommen von diesem Verfahren sind einige besonders häufig zitierte Titel, die mit Hilfe eines Kurztitels oder Sigels zitiert werden. Zur Zitierweise verweise ich ferner auf die einleitenden Bemerkungen im Literaturverzeichnis.

Vaihingen an der Enz, im Juni 1995

Matthias Morgenstern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VIII
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Einführung	1

1. Hauptteil: Der Kontext

1. Das Problem der jüdischen Einheit um die Jahrhundertwende	12
a) Die Spaltung in „Parteien“	12
b) Kontinuität und Diskontinuität	16
2. Die Anfänge des Misrachi	21
a) Das „Herbeidrängen des Endes“	21
b) „Pikkuach Nefesch“	25
c) Kulturzionismus	27
d) „Geistiges Zentrum“	29
e) Frankfurter Einflüsse	31
f) Spaltung und Konsolidierung	34
3. Die Anfänge der Agudas Jisroel	39
a) Der Kampf um die Gesamtorganisation	39
b) Der Richtlinienstreit	41
c) Die „Freie Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums“	42
d) „Reorganisation“	43
e) „Reorganisation“ von Chaluka und palästinensischem Schulwesen	45
f) Organisierung der ostjüdischen „Massen“	48
g) „Avantgarde“-Ansprüche	50
h) Das „Provisorische Comité“	54
i) Die Kattowitzer Konferenz	56
j) Die „ungarische Forderung“	60

4. Die unabhängige Orthodoxie im Ersten Weltkrieg	65
a) Wettlauf zu den polnisch-jüdischen „Massen“	65
b) Schulwesen und Minderheitenrechte	68
c) Die Anfänge der Aguda in Polen	72
d) Die Aguda an der Seite der Achsenmächte	74
5. Misrachi und Agudas Jisroel in der Zwischenkriegszeit	82
a) Die neue Situation in Deutschland	82
b) Das Verhältnis zwischen Aguda und Misrachi	83
c) „Ahduss“	86
d) Die Situation in Palästina	89
e) Die Spaltung des Misrachi	94
f) Koalitionspolitik	95
g) „Status Quo“	98

II. Hauptteil: Frankfurt

1. Samson Raphael Hirsch und das „Frankfurter Prinzip“	101
a) Die bleibende Bedeutung des Ortes „Frankfurt“	101
b) Die unterschiedlichen Komponenten des „Frankfurter Prinzips“	103
c) Ein widersprüchliches Bild von Hirsch	105
d) Eine ungeklärte Wirkungsgeschichte	108
2. Die maßgebliche Geschichte	110
2.1 Die Vorgeschichte	110
a) Eine „metaphysische Katastrophe“	110
b) Der Hamburger Tempelstreit	112
c) Die Braunschweiger Rabbinerversammlung	114
d) Das ungarische Schisma und der Wiener Präzedenzfall	115
2.2 Verfolgung und Niedergang (Napoleon und die Reformer)	117
a) Das Ende der Frankfurter Gemeindeautonomie	117
b) Religionsverfolgungen	120
c) Das neoorthodoxe Geschichtsbild	122
d) Der „Märtyrer“	127
e) „Fortschreitender Rabbinismus“	129
2.3 Die legitime Revolution (Der Aufstand der „Elf Männer“)	130
a) Der Einfluß der 1848er Ereignisse	130
b) Die „Gründungslegende“ der IRG	133
2.4 Der Kampf um Freiheit und Einheit (Bismarck, Lasker, Rothschild)	135
a) Die Ausgangsbedingungen	135
b) „Auf der richtigen Seite“	138

c) Lobby-Arbeit in Berlin	141
d) Ein Kampf an zwei Fronten	144
3. Die „Mustergemeinde“	151
a) Synagogenbau und Gemeindegewachstum	151
b) Die Synagogenordnung	153
c) Die Statuten der Gemeinde	156
d) Die halachische Grundnorm	158
4. „Tora-im-Derech-Erez“	163
a) Wechselnde Rezeptionsbedingungen	163
b) Die Vorgeschichte des TDE-Programms	165
c) Eine „chemische Verbindung“?	166
d) Der literarische Kontext von „Tora-im-Derech-Erez“ bei Hirsch	169
e) Orthodoxer „Kongregationalismus“	173
f) Die Aufgabe des <i>Gemeinde</i> -Rabbiners	175
g) Distanz zur jüdischen Mystik	176
h) Jüdische Bürgerlichkeit	178
i) „Neoorthodoxie“	181
5. Halacha	185
a) Der Stellenwert des Religionsgesetzes	185
b) Das Verbot der fremdrabbinischen Intervention	188
c) Der halachische Zwang zum „Austritt“	192
d) Die halachische Qualifikation des „Nicht-Austritts“	195
e) Die halachische Würdigung des „Austritts“	200

III. Hauptteil: Der Interpret

1. Isaac Breuer: Ein Lebensweg in Widersprüchen	205
1.1 Frankfurt	211
a) Auf der Frankfurter Jëschiwa	211
b) Philosophie- und Jurastudium	213
c) Der „bayrische Revisionsstreit“	214
d) Der Erste Weltkrieg und der „Frankfurter Eruwstreit“	217
e) Die Nachkriegszeit	219
f) Der Frankfurter Rabbinerstreit	222
1.2 „Jeruscholajim“	224
a) Palästinaende	224
b) Vor der Staatsgründung	228
c) Periodisierung	229

2. Die geistige Ausgangssituation: (Hirsch und Kant)	232
2.1 Der Begriff des europäischen und des mosaischen Rechts	232
a) „Ein Kampf um Gott“ (1920)	233
b) „Der Neue Kusari“ (1934)	234
c) „Lehre, Gesetz und Nation“ (1910)	243
d) „Der Rechtsbegriff auf der Grundlage der Stammlerschen Sozialphilosophie“ (1912)	246
e) „Frauenrecht, Sklavenrecht, Fremdenrecht“ (1911)	248
2.2 Der Begriff der jüdischen Gemeinde	251
a) Die „unterste Verwaltungskörperschaft des Gottesstaates“	251
b) Die Ortsgemeinde als Garantin der Wahrheit der Tora	252
c) „Die preußische Austrittsgesetzgebung und das Judentum“ (1913)	253
3. Der antizionistische Geschichtsphilosoph (Hirsch und Herzl)	259
a) „Genie“ und „providentieller Mann“	259
b) „Jerusalem“ (1903)	260
c) „9. Aw“	262
d) Ruf zur Buße	265
e) „Bund Jakobs, Isaaks und Abrahams“	267
f) „Das jüdische Nationalheim“ (1925)	271
g) 1933	274
4. Der Ideologe eines Alternativzionismus (Hirsch und Marx)	277
a) Eine „materialistische“ Analyse des Austrittstreits	277
b) Der Verfall der bürgerlichen „Derech-Erez-Basis“	279
c) „... wenn ihr werdet Philister im Lande“	281
d) Das Organisationsproblem	285
e) Kritik am angelsächsischen Kapitalismus und Kolonialismus	289
f) Zionswende	290
g) Torasozialismus	294
h) Konstitution oder Kooperation?	297
i) Die Peel-Kommission	299
j) Religiöser oder antireligiöser Zwang?	301
5. Auf dem Weg zur Kooperation? (Hirsch und Kuk)	305
a) Kuk als „Agudist“	305
b) Kuk und Sonnenfeld	307
c) Ein Nachruf Breuers	309
d) Geschichtstheologie	311
e) Das ästhetische Phänomen „Erez Jisroel“	316
f) Kuk und Rousseau	320
Schluß	327

Anhänge

Anhang I: Amtsdaten Frankfurter Rabbiner	329
Anhang II: Die Familien Hirsch/Breuer und Bamberger/Unna	330
Anhang III: Das Preßburger Programm des Misrachi	331
Anhang IV: Satzungen und Statuten	332
Anhang V: Gesetzestexte	336
Anhang VI: Brief der Jewish Agency an die Agudat Israel vom 19.6.1947 („Status-Quo-Brief“)	338
Literaturverzeichnis	340
a) Literatur in europäischen Sprachen (und Nebentitel)	340
b) Hebräische Literatur	360
c) Veröffentlichungen der Brüder Breuer	363
d) Veröffentlichungen S.R. Hirschs, P. Kohns und J. Rosenheims	371
e) Archive und Bibliotheken	374
Register	376

Abkürzungsverzeichnis

Die Abkürzungen – vor allem der biblischen Bücher, des Talmud und der Bücher des Schulchan Aruch – richten sich nach dem Abkürzungsregister des Jüdischen Lexikons (Berlin 1927), Bd. 1, XVII–XXIII. Die nummerierten Angaben verweisen auf das Literaturverzeichnis. Es wurden verwendet:

AA	– Ausgewählte Aufsätze (vgl. J. Rosenheim, Nr. 10)
Abb.	– Abbildung
Abdr.	– Abdruck
AI	– Agudas Jisroel/Agudat Israel
AIU	– Alliance Israélite Universelle
Anm.	– Anmerkung(en)
AZJ	– Allgemeine Zeitung des Judentums
Bd.	– Band
Bibl.	– Bibliographie
B.J.A.	– Bund jüdischer Akademiker
BLA	– Blätter, herausgegeben von der Landesorganisation der Agudas-Jisroel in Deutschland
BPZ	– Blätter, herausgegeben vom Gruppenverband, der Palästina-Centrale und der Jugendorganisation der Agudas Jisroel für Deutschland
CV	– Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens
ders.	– derselbe
DIAK	– Deutsch-Israelischer Arbeitskreis für Frieden im Nahen Osten
DIGB	– Deutsch-israelitischer Gemeindebund
dies.	– dieselbe
DPfB	– Deutsches Pfarrerblatt
ed./eds.	– editor(s)
ed. by	– edited by
EH	– Encyclopaedia Hebraica
EJ	– Encyclopaedia Judaica
ErJis	– Erez Jisroel (vgl. I. Breuer, Nr. 81)
Ev. Komm.	– Evangelische Kommentare
EJB	– Erez-Jisroel-Briefe (vgl. I. Breuer, Nr. 97)
EJuO	– Erez Jisroel und die Orthodoxie (vgl. I. Breuer, Nr. 84 und J. Rosenheim, Nr. 12)
FAI	– Fünfundzwanzig Jahre Agudas Jisroel (vgl. I. Breuer, Nr. 104)
FG	– Fuldaer Geschichtsblätter
FNH	– Falk Nefts Heimkehr (vgl. I. Breuer, Nr. 54)

- FS – Festschrift
 FSF – Frauenrecht, Sklavenrecht und Fremdenrecht
 (vgl. I. Breuer, Nr. 14)
 Grundstein – Jüdisches Museum, Nr. 1 (vgl. Literaturverzeichnis)
 GS – Gesammelte Schriften (vgl. S.R. Hirsch, Nr. 13)
 H. v. Vf. – Hervorhebung vom Verfasser (dieser Studie)
 hebr. – hebräisch
 Hg. – Herausgeber
 hg. v. – herausgegeben von
 HJ – Historia Judaica
 HJNB – 100 Jahre „19 Briefe“ (vgl. I. Breuer, Nr. 95)
 HUC – Hebrew Union College
 HUCA – Hebrew Union College Annual
 IA – Die Idee des Agudismus (vgl. I. Breuer, Nr. 51)
 IBI – Institut zur Erforschung des Diasporajudentums und des
 Holocaust an der Bar-Ilan-Universität, Ramat-Gan
 IR – הרב א' י' הכהן קוק: אנרות הרא"ה
 IRG – Israelitische Religionsgesellschaft, Frankfurt
 I&P – Israel & Palästina (Zeitschrift des DIAK)
 biz3w – Blätter des Informationszentrums Dritte Welt
 JJGL – Jahrbuch für Jüdische Geschichte und Literatur
 JJLG – Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft
 JL – Jüdisches Lexikon
 JM – Jüdische Monatshefte
 JN – Das Jüdische Nationalheim (vgl. I. Breuer, Nr. 60)
 JNF – Jüdischer Nationalfonds (Keren Kajemeth Léisrael)
 JP – Judenproblem (vgl. I. Breuer, Nr. 42)
 JQ – The Jerusalem Quarterly
 JR – Jüdische Rundschau
 JSS – Jewish Social Studies
 JWBl – Jüdisches Wochenblatt
 KG – Kampf um Gott (vgl. I. Breuer, Nr. 50)
 k.i.O. – kursiv im Original
 KJ – Kenebeth Jisrael (vgl. I. Breuer, Nr. 86)
 Korrr. – Korrespondenzarchiv des Instituts zur Erforschung von Diaspora-
 judentum und Holocaust, Bar-Ilan Universität, Ramat-Gan
 Korrr./Denkschrift – Korrr., Nr. 6 (vgl. Literaturverzeichnis)
 Korrr./Satzung – Korrr., Nr. 5 (vgl. Literaturverzeichnis)
 Korrr./Statuten – Korrr., Nr. 1 (vgl. Literaturverzeichnis)
 LBIB – Leo Baeck Institute Bulletin
 LBI-NY – Leo Baeck Institute, New York City
 LBIYB – Leo Baeck Institute Yearbook
 LGN – Lehre, Gesetz und Nation (vgl. I. Breuer, Nr. 10)
 LM – Lutherische Monatshefte
 m. – mit
 MGWJ – Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums
 Moriah – (vgl. I. Breuer, Nr. 109)
 MSP – Messiasspuren (vgl. I. Breuer, Nr. 43)

- MW – Mein Weg (vgl. I. Breuer, Nr. 119)
- Nahaliel – (vgl. I. Breuer, Nr. 115)
- National Home – (vgl. I. Breuer, Nr. 111)
- NK – Der Neue Kusari (vgl. I. Breuer, Nr. 69)
- NZ – Nahalat Zéwi. Monatsschrift für Judentum in Lehre und Tat,
Organ der Rabbiner-Hirsch-Gesellschaft, Frankfurt/M. 1930/
31–1938
- NZO – Neue Zionistische Organisation
- NZSTH – Neue Zeitschrift für Systematische Theologie
- o. J. – ohne Jahr(esangabe)
- o.O. – ohne Ort(sangabe)
- O.i.O. – Orthographie im Original
- o.S. – ohne Seite(nangabe)
- PAG – Die Preußische Austrittsgesetzgebung und das Judentum
(vgl. I. Breuer, Nr. 26)
- PAI – Poale Agudas Jisroel/Agudat Israel
- Pent. I usw. – Pentateuchkommentar S.R. Hirschs zu Gen. usw.
- PM – Hapoel Hamisrachi
- pseud. – pseudonym
- PT – Programm oder Testament (vgl. I. Breuer, Nr. 63)
- RB – Der Rechtsbegriff Stammlers (vgl. I. Breuer, Nr. 16)
- REJ – Revue des Études Juives
- RFSP – Revue Française des Sciences Politiques
- sc. – scilicet
- Stb FfM – Stadt- und Universitätsbibliothek, Frankfurt am Main
- Stb FfM/Mücke – Stb FfM, Nr. 2 (vgl. Literaturverzeichnis)
- Stb FfM/X – Stb FfM, Nr. 1 (vgl. Literaturverzeichnis)
- SCJ – Studies in Contemporary Jewry
- s.o. – siehe oben
- Sp – Spalte
- s.u. – siehe unten
- s.v. – sub voce
- TAJB – Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte (= Jahrbuch des
Instituts für deutsche Geschichte, Universität Tel Aviv)
- TDE – Tora-im-Derech-Erez
- TM – Die Tragik des Misrachi (vgl. I. Breuer, Nr. 85)
- u.a. – unter anderem
- übers. v. – übersetzt von
- Übers. – Übersetzung
- u.ö. – und öfter
- usw. – und so weiter
- VDJ – Verband deutscher Juden
- vgl. – vergleiche
- VjA – Vereinigung jüdischer Akademiker
- WSN – Die Welt als Schöpfung u. Natur (vgl. I. Breuer, Nr. 61)
- WW – Weltwende (vgl. I. Breuer, Nr. 118)
- WZO – World Zionist Organization
- z.B. – zum Beispiel

- ZGJD – Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland
Z.i.O. – Zeichensetzung im Original
Z.O.i.O. – Zeichensetzung und Orthographie im Original
ZVfD – Zionistische Vereinigung für Deutschland
z.St. – Zur Bibel- oder Talmudstelle oder zu einer Stelle im jüdischen Gebetbuch

Einführung

In Mosche Unnas kritischem Bericht über die Entstehung und den Weg der jüdisch-orthodoxen Parteien in Israel gehört der häufige Rekurs auf die Geschichte des deutschen Judentums im vergangenen Jahrhundert zu den auffallendsten Besonderheiten. Wiederholt macht der Autor deutlich, daß in dieser Zeit – aus seiner Sicht bedauerliche – Entscheidungen fielen, die bis in die Gegenwart wirksam und unkorrigiert geblieben seien. In erster Linie hat er dabei die Frankfurter Separatorthodoxie und den von ihrem Rabbiner Samson Raphael Hirsch geführten „Austrittsstreit“ im Visier. In ihm standen sich Hirsch und der Würzburger Rabbiner Seligmann Bär Bamberger, ein Urgroßvater Unnas, gegenüber.¹ Gegen den Einspruch des „Würzburger Raw“ hatte Hirsch es durch eine religionsrechtliche Entscheidung (פְּטוּרָה), die weithin für *halachisch* unanfechtbar gehalten wurde, allen Frankfurter Juden zur Pflicht gemacht, von einer seit dem 28. Juli 1876 bestehenden Möglichkeit des preußischen Religionsrechts Gebrauch zu machen und aus der von reformerischen Kräften dominierten Einheitsgemeinde („Israelitische Gemeinde“) auszutreten, um fortan nur noch der nach den Vorschriften des Religionsgesetzes geführten „Israelitischen Religionsgesellschaft“ (IRG) anzugehören.

In dieser Arbeit soll versucht werden, der Bedeutung dieses Ereignisses für die jüdisch-orthodoxe Parteipolitik in diesem Jahrhundert nachzugehen. Es wird deutlich, daß nach dem Ende des 1. Weltkrieges eine Konstellation entstand, die *in einer bestimmten Perspektive* Ähnlichkeiten mit der der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts aufwies. Denn der innerjüdische Streit um die Ambitionen des Zionismus angesichts der Balfour-Erklärung hatte eine in gleicher Weise doppelte rechtliche Relevanz: er bezog sich zum einen auf das „Öffentliche Recht“, zum andern aber auch auf das jüdische Gesetz.² In dieser Situation wurde der Frankfurter Rechtsanwalt Isaac Breuer, ein Enkel Hirschs, zum kämpferischen Hüter des Erbes seines Großvaters und innovativen Interpreten von dessen Lehre. Nach Breuers Auffassung ging es im „Austrittsstreit“ und später in Palästina nicht um das Sonderinteresse einer separatistischen Gruppe, sondern um die Notwendigkeit, die Abwertung des jüdischen Gottes-

¹ Vgl. M. Unna, Parteien, 37f.; vgl. auch Anhang II und צור"ן, in: M. Breuer (ed.), 1987, 102.

² Vgl. die Formulierung des Basler Programms (zitiert in: A. Böhm 1935, 181): „Der Zionismus erstrebt für das jüdische Volk die Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina.“

verhältnisses zu einer „Religion“ im westeuropäischen Sinne zu verhindern und die zeitgenössische Gesamtheit Israels („Klall Jisroel“³) nach den für sie konstitutiven Prinzipien der Tora zu organisieren.⁴

Entsprechend der Genese des eigenen Forschungsinteresses und der Struktur der Fragestellung, wie sie sich durch das Studium der Primärquellen und der Sekundärliteratur ergab, gliedert sich die Arbeit in drei Hauptteile.

Der *erste Hauptteil* gibt einen summarischen Überblick über die Geschichte der orthodoxen jüdischen Parteien von der Zeit ihrer Entstehung um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg. Die Darstellung wird dabei von der Erkenntnis geleitet, daß sich die schier unübersehbare Fülle von Fakten und Personen anhand von Fragestellungen ordnen läßt, die dem eben angedeuteten Frankfurter Problemkreis entnommen sind. Durch sie erhält die Geschichte gewissermaßen ein strukturierendes Prinzip. Die Konzentration des Interesses auf den geographischen und religiös-politischen Topos „Frankfurt“ stellt sich durch diesen Ansatz von selbst ein. Indem der erste Hauptteil so zugleich eine Schilderung des Umfeldes der Familie Hirsch/Breuer bietet, geht es darum, die Aktivitäten dieser Familie im allgemeinen und die des immer des „Extremismus“ verdächtigen Isaac Breuer im besonderen in einen für die hier vorgetragene Deutung plausiblen Kontext zu stellen. Die für die kritische Geschichtswissenschaft eigentlich selbstverständliche Forderung, daß die voreingenommenen Urteile der an den Parteikämpfen unmittelbar Beteiligten nicht ungeprüft in die eigene Historiographie übernommen werden dürfen, ist in der Literatur zum Thema „Jüdische Orthodoxie“ so wenig beherzigt worden, daß sie an dieser Stelle eigens erwähnt werden soll.⁵

Im Zuge dieses Überblicks treten die besonderen religiösen und sozialen Gruppen der allgemeinen „religionsgeschichtlichen“ Szenerie ins Blickfeld, die im 19. Jahrhundert im durch die religiöse Tradition geprägten Judentum wirksam waren oder neu aus ihm heraus entstanden und zu Trägern seiner Entwicklung wurden: der Chassidismus in Polen, der im ersten Weltkrieg unter deutschen und deutsch-jüdischen Einfluß geriet und sich in der Folge zu einer Bastion der Agudat Israel (AI) entwickelte; die Welt der litauischen Jëschiwot, die durch einige herausragende rabbinische Persönlichkeiten, namentlich aus der Talmudhochschule in Wolozin⁶, zur Entstehung der modernen orthodoxen Organisationen beitrug; die ungarische Orthodoxie, die, personell auf das engste mit ihrer deutschen Schwester verflochten, das organisatorische Schisma noch vor der Frankfurter Austrittsbewegung vollzog, in ihrem Einfluß auf wei-

³ I. Breuer, IA, 9 (O.i.O.).

⁴ Vgl. E. Schweid, 1977, 55.

⁵ Vgl. auch die zahllosen stereotypen Charakterisierungen der „Austrittsorthodoxie“ als „extrem orthodox“ oder „autoritär“ usw., die wenig zum Verständnis des historischen Phänomens beitragen. Vgl. z.B. JL II, Sp. 994; W. Laqueur, 1975, 429; M. Richarz (Hg.), 1989, 254.

⁶ Je nach Transkription auch „Volozhin“ oder „Woloszyn“ o.ä.; das Attribut „litauisch“ bezieht sich nicht auf die Geographie, sondern auf die aus Wilna übernommene Lehrmethode; vgl. auch unten S. 49, Anm. 121.

tere Kreise aber zunächst hinter ihr zurückblieb; und schließlich die deutsch-jüdische Orthodoxie, die sich in die Flügel der „Austritts-“ und „Gemeindeorthodoxie“ und zusätzlich noch den der zionistischen Orthodoxie (Misrachi) gespalten hatte. Die Darstellung versucht dem Anliegen der von Hirsch beeinflussten Orthodoxie, die das ganze Volk Israel im Blick hatte und keine sektiererische Abspaltung sein wollte, auch dadurch gerecht zu werden, daß sie der Dynamik des Verhältnisses der verschiedenen Gruppen zueinander besondere Aufmerksamkeit schenkt.

Die Konzeption dieses ersten Hauptteils bringt es mit sich, daß in ihm die wichtigsten dramatis personae aus dem Umfeld des Frankfurter Judentums mit auf den Plan treten: Freunde und Begleiter Isaac Breuers, die ihm auf seinem Lebensweg zur Seite standen und ihn beeinflussten, aber auch Rivalen und Gegner, deren Hinzuziehung unerläßlich ist, weil ihre gemeinde- und palästinapolitischen Positionen, sofern sie schriftlich faßbar sind, erst den Hintergrund bilden, vor dem sich das Werk des Hirsch-Enkels abhebt. Neben seinem 1926 verstorbenen Vater Salomon Breuer, dem Schwiegersohn und Nachfolger Hirschs als Gemeinderabbiner der IRG⁷ und „Frankfurter Raw“⁸, ist hier zunächst der ebenfalls in Frankfurt ansässige Verleger Jacob Rosenheim zu nennen. Rosenheim gab den „Israelit“, das „Central-Organ für das orthodoxe Judentum“, heraus und initiierte, gemeinsam mit Salomon Breuer, die Gründung der Agudat Israel, deren Präsident er bis zu seinem Tode war. Zu ihm hatte Breuer aufgrund persönlicher und ideologischer Differenzen über Jahrzehnte hinweg ein gespanntes Verhältnis.

Eine wichtige Rolle spielte auch sein zwei Jahre älterer Bruder Raphael (1881–1932), der in Aschaffenburg als Rabbiner amtierte. Mit den beiden Brüdern Breuer war der orthodoxe Gemeindepolitiker und Kabbala-Liebhaber Pinchas Kohn aus Ansbach befreundet. Als Abgesandter der deutsch-jüdischen Orthodoxie war Kohn während des 1. Weltkrieges an der Gründung der polnischen Agudat Israel beteiligt. Mit seiner konservativen Grundeinstellung und als entschiedener Anhänger Hirschs stand er jedem „Palästinozentrismus“ distanziert gegenüber. Seine diesbezügliche Skepsis behielt er auch in den zwanziger und dreißiger Jahren bei, als Isaac Breuers Wende zu einem „parazionistischen“ Engagement immer deutlicher hervortrat.⁹ Was die polemische Auseinandersetzung mit dem Zionismus anlangt, war Raphael Breuer seinem Bruder um einige Jahre voraus.¹⁰ Nach Isaacs Deutung war es der später auch in Kreisen der IRG

⁷ Vgl. R. Breuer, NZ 1935/36, 257–267.

⁸ So wurde S. Breuer genannt: vgl. u.a. a.a.O., 257.

⁹ Vgl. unten S. 242.

¹⁰ Vgl. R. Breuer, Nr. 1 und 2; I. Breuer, MW, 49; A. Carlebach, LBIYB 1961, 107. Die zionistische „Welt“ aus Wien widmete R. Breuer ein Spottgedicht (zitiert in: Israelit 1904, 1283):

„Also sprach der ungeheuer
Orthodoxe Doktor Breuer,
That es durch des Sohnes Mund
Dem erstaunten Volke kund.“

als peinlich empfundene intransigente „separatistische“ Ton Raphaels, der am Ende der zwanziger Jahre dessen (sc. Raphael Breuers) Wahl zum Nachfolger des Frankfurter Raw verhinderte.

Dann waren da noch die anderen Frankfurter Ortsrabbiner, denen Breuer in seinen Romanen ein wenig schmeichelhaftes literarisches Denkmal gesetzt hat. Von der Führung der IRG offiziell mit dem Bann belegt, spielten sie im gemeindepolitischen Kräfteverhältnis der Stadt und darüber hinaus des deutschen Judentums dennoch eine wichtige Rolle: Der liberale Caesar Seligmann (1860–1950), der in Frankfurt von 1902 bis 1932 als Rabbiner amtierte und als solcher, nach dem Interregnum von Nehemias Brüll (1843–1891) und Rudolf Plaut (1843–1914), in der Nachfolge zweier wichtiger Hirsch-Gegner stand: Abraham Geiger (1810–1874), der sein Amt bis 1870 innegehabt, und Leopold Stein (1810–1874), dessen Berufung im Jahre 1844 den entscheidenden Anstoß zu dem Frankfurter Schisma gegeben hatte.¹¹

Markus Horowitz (1844–1910), der orthodoxe Rabbiner der Frankfurter Einheitsgemeinde, wurde von den Breuers noch mehr als sein liberaler Kollege bekämpft und verachtet. Horowitz hatte als „Lieblingsschüler“¹² des Berliner Rabbiners Esriel Hildesheimer gegolten, der zweiten großen Leitfigur der konservativ-jüdischen Renaissance-Bewegung im Deutschland des 19. Jahrhunderts. Diese Schülerschaft wurde allgemein mit dem bekanntermaßen zwiespältigen Verhältnis zwischen Hirsch und dem im Jahre 1869 aus dem ungarischen (heute österreichischen) Eisenstadt an die Berliner Adass Jisroel-Separatgemeinde berufenen Gelehrten in Zusammenhang gebracht. Denn trotz seiner in *halachischer* Hinsicht eindeutig positiven Beurteilung der Austrittsentscheidung Hirschs hatte Hildesheimer sich in der öffentlichen Debatte über sie zurückgehalten. Was ihn aus IRG-Sicht verdächtig machte, war die Tatsache, daß er stattdessen versuchte, zwischen dem Frankfurter Kollegen und dessen Gegnern zu vermitteln.¹³ Daß das von beiden „Austrittsrabbinern“ propagierte Programm der Integration des westeuropäischen Bildungsgutes in das System des traditionellen jüdischen Lernens („Tora-im-Derech-Erez“ – im folgenden TDE) am Main und an der Spree unterschiedlich verstanden wurde, war schon zu ihren Lebzeiten anlässlich der Kontroversen um die Lehrmethoden zutagegetreten, die Hildesheimer an dem von ihm im Jahre 1873 gegründeten Rabbinerseminar eingeführt hatte.¹⁴ Die unterschiedlichen und in der Folge konflikträchtigen Implikationen auf dem Gebiet der Gemeindepolitik wurden in ihrer vollen Schärfe erst in der Generation der Kinder und Enkel sichtbar.

Das zeigt auch das Beispiel des 1871 im ungarischen Totu gebürtigen Rabbiners Nehemia Anton Nobel, der im Jahre 1911 die Nachfolge von M. Horowitz

¹¹ Vgl. Anhang I und G. Salzberger, 1982, 51–54.

¹² R. Heuberger/H. Krohn, 1988, 78; vgl. auch J. Rosenheim, 1970, 39.

¹³ Vgl. E. Hildesheimer, in: M. Eliav (Hg.), 1965, 117–119.

¹⁴ Vgl. R. Breuer, *Israelit vom 7.1.1907*, 4–6; E. Hildesheimer, in: M. Eliav (Hg.), 1965, 209, 268; J. Rosenheim, 1970, 39f.; H.I. Bach, 1984, 117; E. Stern, 1987, 89ff.; M. Eliav, in: J. Carlebach (Hg.), 1992, 62f. und unten S. 55ff.

antrat. Seine Ausbildung hatte er ebenfalls an Hildesheimers Seminar genossen. Im Gegensatz zu seinem scharf antizionistisch eingestellten Vorgänger gehörte er aber der zionistischen Bewegung an und war Misrachist.¹⁵ Mit Breuer verband ihn außer der allgemeinen Vorliebe für die klassische deutsche Bildung das Interesse an Kant. In kurzem Abstand nacheinander studierten beide in Marburg. Doch wie Breuer dem von Nobel hochverehrten Hermann Cohen aus dem Weg ging¹⁶, so konnten auch diese beiden Neokantianer, obwohl oder gerade weil auch Nobel am geistigen Erbe Hirschs zu partizipieren beanspruchte¹⁷, nicht zueinanderfinden.

Noch eindrücklicher zeigt sich die generationenübergreifende Kontinuität der Gegensätze am Beispiel der Familie Bamberger, die mit dem Mannheimer Rabbiner Isak (sic!) Unna, einem Enkel des Würzburger Raw, Schüler von Markus Horovitz und Vater Mosche Unnas, einen der wichtigsten literarischen und gemeindepolitischen Antipoden Isaac Breuers hervorbrachte. Isak Unna setzte sich leidenschaftlich für die Gemeindeorthodoxie und insofern für eine religiös „neutrale“ Form der jüdischen Einheit ein. In den zwanziger Jahren unternahm er zu diesem Zweck einen, nach mehrheitlicher Meinung freilich erfolglosen, Versuch der religionsgesetzlichen Widerlegung der Frankfurter Austrittsentscheidung.¹⁸

Schließlich fällt schon in diesem Kontext an mehreren Stellen der Name des späteren aschkenasischen Oberrabbiners von Palästina, Abraham Jizchak (HaKohen) Kuk.¹⁹ Seine Affinität zur Aguda – nicht *trotz*, sondern *wegen* seines Engagements für „Erez Jisroel“ – ist für das Thema dieses Buches von hohem Belang. Nach seiner Übersiedlung nach Palästina gewann Isaac Breuer zu ihm ein, wenn auch distanziertes, so doch von gegenseitigem Respekt und Sympathie getragenes Verhältnis.

Das in dieser geschichtlichen Einführung sachlich und thematisch gebotene Augenmerk auf die Mainstadt legt Argumentationsstrukturen frei, die sich auf einen aus dem vergangenen Jahrhundert herrührenden, sei es leidenschaftlich eingeforderten, sei es erbittert bestrittenen, normativen Anspruch für die gesamte – deutsch-jüdische wie internationale – Orthodoxie beziehen. Allerdings macht

¹⁵ Vgl. *Israelit* 1904, 1444; J. Rosenheim, AA II, 83; P. Arnsberg, 1970, 217, 221ff.; W. Schivelbusch, 1982, 29ff.

¹⁶ Zu I. Breuers Verhältnis zu H. Cohen vgl. ders., Nr. 15; Nr. 37 und MW, 58: „Ich konnte mich niemals entschließen, auch nur eine einzige seiner Vorlesungen zu hören.“ Vgl. auch M. Breuer, 1986, 340f.; R. Horwitz, *Sabbat*, 80, 85; dies., *LBIYB* 1988, 241; F. Niewöhner, *NZStH* 1975, 143f.; A. Mittleman, 1990, 12.

¹⁷ Vgl. J. Walk, *LBIYB* 1961, 244. Zur Person Nobels vgl. auch *JL IV/1*, Sp. 516f.; P. Rosenblüth, in: W.E. Mosse (Hg.), 1976, 596–598; M. Bühler, 1986, 26–29; *פי ריונברליט*, 1993, 143, 153 und 283.

¹⁸ Vgl. I. Unna, *Jeschurun* 1926, 403–418; die Nachbemerkungen J. Wohlgenuths, a.a.O., 418–420 und A. Klein, a.a.O., 541–555. Zum „Austrittsstreit“ als „Familienfrage“ vgl. I. Breuer, *PAG*, 4.

¹⁹ Die Schreibweise des Namens schwankt in aschkenasischen Texten zwischen „Kuk“ und „Kuck“ und wird, in anglisierter Form, heute oft mit „Kook“ wiedergegeben.

sich in dieser Hinsicht eine für den religiösen Streit innerhalb des Judentums überaus charakteristische Asymmetrie bemerkbar: In dem Bewußtsein, daß jede intensivere Auseinandersetzung mit dem „Fall Frankfurt“ dazu führen würde, die Gegensätze noch weiter zu verhärten und künftige Kompromisse zu erschweren, neigen liberal und zionistisch inspirierte Stellungnahmen häufig zu einer verkürzten Behandlung oder zu einem Übergehen des Themas. Demgegenüber nimmt die Bereitschaft zu einer vertieften Beschäftigung mit dem Frankfurter Erbe in dem Maße zu, in dem die Diskutanten sich der Halacha verpflichtet fühlen. Diese unterschiedlichen Diskursstrategien sowie die Notwendigkeit, die Berechtigung und den Fortbestand des Schismas auch der nichtjüdischen Öffentlichkeit gegenüber zu begründen, führen zeitweise zu einer gewissen Verwirrung der Argumentationslinien und zu einer Latenz des religionsgesetzlichen Kerns des Dissenses, die die normative Wirkung der „Frankfurter Normativität“ im Bereich der Orthodoxie faktisch aber nur wenig behinderte.

Der *zweite Hauptteil* dient der Klärung dieses im ersten Teil deutlich gewordenen Bezugs auf „Frankfurt“. Zur Prüfung des Referenzfelds und der „Anspruchsgrundlage“ wird dabei zunächst die von den späteren Generationen als maßgeblich empfundene Geschichte nachgezeichnet und die aus diesen Entwicklungen erwachsende „Mustergemeinde“ vorgestellt. In welchem Maße es bei den parteipolitischen Auseinandersetzungen im gegenwärtigen Jahrhundert immer auch um die Hinterlassenschaft S.R. Hirschs ging, wird an keinem Thema so augenfällig wie dem der jüdischen Erziehung. Stand das Frankfurter Philanthropin für den Erfolg der Reformbewegung, zu dem die am 1. April 1853 gegründete orthodoxe Realschule die Antithese bildete, so waren der Disput um das Hebräische Gymnasium in Jaffa und die Bemühungen um das agudistische Schulwerk in Palästina zu Beginn dieses Jahrhunderts für die hier maßgebliche Perspektive gewissermaßen Wiederholungen eines alten Streits. Wie Hirschs *opus magnum*, sein „Horeb“, der Unterrichtung der Jugend in der jüdischen Pflichtenlehre dienen sollte, so nahm die Erziehungsaufgabe in den programmatischen Schriften I. Breuers einen wichtigen Rang ein. Sein in hebräischer Sprache verfaßtes Spätwerk „Nahaliel“ sollte in bewußter Ausrichtung am Vorbild des Großvaters als Unterrichtswerk in Palästina Verwendung finden. Es orientierte sich an den pädagogischen Problemen einer Zeit, in der die Gesetzestreuen sich der vormals als so genial gelobten TDE-Synthese immer weniger sicher waren.

Daß die hier anstehenden Fragen auch im Hinblick auf ihre religionsgesetzlichen Aspekte diskutiert wurden, war für Breuer nur eine Art Präludium des halachischen Fundamentalproblems: In ihm bildeten die „Austrittsfrage“, das jüdische Gemeindeverständnis und das TDE-Motiv eine untrennbare Einheit. Der zweite Hauptteil trägt dem Rechnung, indem er besonderes Gewicht auf die halachische Diskussion legt und zeigt, wie das Problem „Halacha und jüdische Einheit“ durch die Bemühungen Hirschs einer vorläufigen Klärung zugeführt wurde. Es wird deutlich, daß die IRG auf der Basis der „fundamentalhalachischen“ Prämissen, die zur Formulierung und Begründung der Austrittsentschei-

dung führten, keine „Austrittsgemeinde“, sondern eine auf der Basis der Thora rekonstituierte Gemeinde war.

In diesem Sinne wird in dieser Arbeit auf den meist mit einer negativen Wertung belasteten Begriff der „Austrittsorthodoxie“ verzichtet. Stattdessen wird in einem eher deskriptiven Sinne von der „Separatorthodoxie“ oder der „unabhängigen Orthodoxie“ gehandelt. Streng genommen müßte terminologisch zwischen einer Rekonstitutions- und einer Kompromiß- (nämlich Gemeinde-)orthodoxie unterschieden werden. Denn im Streit zwischen Hirsch und Bamberger ging es letzten Endes nicht um die prinzipielle religionsgesetzliche Zulässigkeit einer Kooperation mit nichtobservanten Juden, sondern darum, unter welchen halachisch-konstitutionellen Bedingungen eine derartige Zusammenarbeit von orthodoxer Seite aus zu akzeptieren sei. Die Einsicht in die Neuartigkeit der Antwort, die von dem Frankfurter Rabbiner auf diese Frage gefunden wurde, rechtfertigt dann auch den Sprachgebrauch einer von Hirsch begründeten „Neoorthodoxie“.²⁰

Der dritte Hauptteil zeigt, wie Isaac Breuer unter sich dramatisch wandelnden Umständen mit dem Erbe seines Großvaters umging und es durch seine nie nachlassende interpretatorische Bemühung zu retten versuchte. Seinem Werk, das in den vorhergehenden Kapiteln schon die interpretatorische Leitlinie vorgegeben hatte, gilt an dieser Stelle das besondere Augenmerk. Es macht die Feststellung unabweisbar, daß die Streitigkeiten im deutschen Judentum – über alle, gewiß auch vorhandenen, persönlichen Animiositäten und Machtkämpfe hinaus²¹ – einen sachlichen Kern hatten. Mit diesem Kern, der in dieser Arbeit als das halachische Konstitutionsproblem bestimmt wird, mühte sich Breuer noch zu einer Zeit ab, als ihn von seiner Einsicht in die politische Situation und seinen persönlichen Neigungen her alles dazu hätte drängen müssen, die halachischen Rücksichten zugunsten einer „konfessionsübergreifenden“ Kooperation fallen zu lassen.

Charles Liebman hat in einem grundlegenden Aufsatz vier idealtypische jüdisch-konservative Antworten auf die Herausforderungen der Moderne unterschieden.²² Neben den „Neotraditionalismus“ (I), der die Moderne rundweg und konsequent ablehne (nach seiner Deutung das chassidische und litauische Judentum und die gesamte zeitgenössische Agudat Israel), stellt er einen – namentlich in den USA und in Kreisen des religiösen Zionismus anzutreffenden –

²⁰ Die „unabhängige Orthodoxie“ umfaßte auch solche „Separatgemeinden“, die sich nicht auf das im Sinne Hirschs verstandene „Frankfurter Prinzip“ gründeten und, wie die Berliner Adass Jisroel, die Bezeichnung „gesetzestreu“ bevorzugten; die Bezeichnung „ultraorthodox“ bleibt den noch weiter „rechts“ stehenden Gruppen vorbehalten, die meist ungarischer Provenienz waren und sich im 20. Jahrhundert außerhalb der Agudat Israel organisierten; mit „nationalreligiös“ wird in dieser Arbeit der religiöse Zionismus (Misrachi und Hapoel Hamisrachi) bezeichnet, der sich im Jahre 1956 zur Nationalreligiösen Partei (מפד"ץ) zusammenschloß.

²¹ Vgl. z.B. die Auseinandersetzung zwischen I. Breuer und J. Rosenheim in der Deutsche(n) Israelitische(n) Zeitung 1913, Nr. 1, 1ff.

²² Ch. Liebman, in: J. Neusner (ed.), 1983, 147–164; vgl. auch J. Sacks, 1990, XXII, 14, 22, 29–31.

selektiver vorgehenden „Adaptionismus“ (II). Die „Compartmentalization“ (III), für die ihm Hirschs TDE-Programm als Beispiel dient, teile das jüdische Leben in religiös relevante und „neutrale“ Bereiche und Aspekte auf. Der philosophisch anspruchsvollste, aber auch religiös umstrittenste Weg des „Expansionismus“ (IV), wie er im religiös-konservativen Judentum durch die Ideenwelt des Rabbiners Kuk repräsentiert werde, wage schließlich eine positive Neuinterpretation und Aneignung der gewandelten Welt im Lichte der religiösen Quellen.

Von dem Selbstverständnis Hirschs und Breuers her wäre Liebmans Etikettierung der von ihnen vertretenen Richtung abzulehnen. Beiden kam es darauf an, die Herrschaft des Gottesgesetzes über die *ganze* Wirklichkeit und das *ganze* Leben der Toratreuen zu etablieren. Wie die Nachzeichnung von Breuers Interpretation der Frankfurter Ereignisse deutlich macht, hatte aus seinem Blickwinkel gerade umgekehrt die altorthodoxe Defensivhaltung des Würzburger Raw eine halachisch illegitime „Kompartimentalisierung“ zur Folge. Dennoch mag die Typisierung Liebmans für das Verständnis der Religionsphilosophie Breuers hilfreich sein. Dessen Denkweg – von der konsequenten „Austrittstheologie“ über die antizionistische Geschichtsphilosophie und Ideologie des Agudismus zu seiner palästinapolitischen Wende – erscheint dann als die sukzessive Entfernung von dem „neotraditionalistischen“ Ausgangspunkt in Richtung auf einen, freilich nie deutlich ausformulierten, „Expansionismus“.

Für die Stichhaltigkeit dieser Deutung spricht die gegen Ende des Lebens Breuers immer deutlicher zutagetretende Annäherung an die Person und das Werk A. Kuks. Über die *ideologische* Wiederaneignung der Welt hinaus hatte dessen Beitrag zur orthodoxen Bewältigung der Moderne vor allem eine *praktische* Absicht: die Ermöglichung einer Zusammenarbeit von orthodoxen und nichtorthodoxen Juden auf einer *zionistischen* Grundlage – auch ohne die vorherige Anerkennung der konstitutionellen Bedeutung der Tora. Das Schlußkapitel des dritten Hauptteils möchte zeigen, daß die von Kuk anvisierte Lösung des kooperationshalachischen Problems, die vielleicht originellste orthodoxe Antwort auf die jüdische Moderne, in gewisser Hinsicht den Fluchtpunkt von Breuers Entwicklung bildet.²³ Auf sie bewegte sich Breuer zu – und wurde durch die entschlossene Anstrengung, dabei das Erbe seines Großvaters zu wahren, doch daran gehindert, sie jemals zu erreichen. Von welcher Tragweite dieses Problem ist, das Breuer zeit seines Lebens immer wieder zum Gegenstand teilweise quälender Überlegungen machte, mag die Tatsache belegen, daß der Zionismus, wie neuere politikwissenschaftliche Studien zeigen, in seiner Geschichte immer dort eine besondere Dynamik entfalten konnte, wo er orthodoxen und nichtorthodoxen Juden im Namen eines jüdischen „Allgemeininteresses“²⁴ einen Grund zur Zusammenarbeit bot.²⁵

²³ Vgl. E. Schweid, 1977, 56f.

²⁴ Vgl. P. Demant, 1988, 335, 352 und 553; vgl. auch E. Luz, 1988, 283ff.

²⁵ Vgl. Y. Elam, JQ Fall 1976, 68; Ch. Liebman/E. Don-Yehiya, 1983, 200ff.; A. Rubinstein, 1984, 103ff.; P. Demant, 1988, 459ff., 549ff.

Gershom Scholem hat die Sozialpsychologie der Juden in Deutschland im Zeitraum von 1900 bis 1930 einmal mit geradezu pathologischen Begriffen beschrieben.²⁶ Die von ihm diagnostizierte Blindheit der Juden für ihre eigene Lage bezieht sich auf eine geistig-soziale Welt, an der – auf seine eigene Art: kritisch, selbstkritisch und frei von jeder Verschwommenheit und Unklarheit – auch Isaac Breuer partizipierte. Die Diagnose der Selbsttäuschung sollte aber weder von wirkungsgeschichtlichen Fragestellungen noch von der Würdigung einer originellen Philosophie abhalten, die polemisch zu verzeichnen Scholem Gründe hatte. Die in dieser Arbeit zusammengetragenen Indizien weisen auf das Zentrum des Breuerschen Denkens – das Problem der aktuellen Bedeutung und Geltung des Religionsgesetzes. Angesichts der ungebrochenen Wirkungsmacht der Halacha liegt die Annahme nahe, daß Scholem an diesem Punkt einer Selbsttäuschung aufgefressen ist. Zum Verständnis der auch andernorts vielfach denunzierten neorthodoxen Welt vermag eine wirkungsgeschichtliche Analyse neue Einsichten beizutragen. Für eine angemessene Würdigung der in Frage stehenden Literatur wird man sich nicht nur von der Geringschätzung ihres geistesgeschichtlichen Umfeldes und allen polemisch-anachronistischen Anforderungen, sondern vor allem von der Vorstellung freizumachen haben, dieses oder jedes beliebige andere jüdische Konzept sei „von der Geschichte“ falsifiziert worden.²⁷ Für das Scheitern war nicht die von Scholem so hart attackierte selbstbetrügerische *société bien-pensante*, sondern ein in der Geschichte beispielloses Verbrechen verantwortlich. Für *diese* Abgründigkeit und für die Lernfähigkeit des radikalsten Vertreters der deutsch-jüdischen Orthodoxie sind die Trauer und die Ratlosigkeit in den letzten Schriften I. Breuers ein erschütterndes Zeugnis.

Diese Arbeit versucht, eine problemgeschichtliche Darstellung der Frage des Verhältnisses von jüdischer Religion und Zionismus mit einer geschichtlichen Würdigung des in der Erforschung des deutschen Judentums bislang am wenigsten behandelten Zweiges der deutsch-jüdischen Orthodoxie zu verbinden. Im Spiegel der intellektuellen Biographie I. Breuers bietet sie einen Einblick in die von der deutsch-jüdischen Orthodoxie hervorgebrachte Literatur und in die Wirkungsgeschichte des Austrittsstreits. Zugleich möchte sie das umfangreiche literarische Werk dieses Hirsch-Enkels, der sich in vielfältigen literarischen Formen und an heute oft nur schwer zugänglichen Orten äußerte, bibliographisch und systematisch erschließen und in seine Geschichts-, Religions- und Rechtsphilosophie einführen.

²⁶ Vgl. G. Scholem, 1984, 229–261.

²⁷ E. Friesels Bemerkung hinsichtlich der Kritik, die an seiner Darstellung des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (CV) geäußert wurde, gilt *mutatis mutandis* auch für die Neoorthodoxie: „To indulge in ‚reversed-prognosis‘, to judge a past generation for not having predicted rightly its own future is, surely, an exercise in futility. The best we can do is to understand the past on its own terms.“ (LBIYB 1988, 109) Zu dem hier angesprochenen Problem einer Geschichtsschreibung des deutschen Judentums vgl. auch J. Katz, 1993, 187–201.

1. Hauptteil

Der Kontext

„Der Zionismus ist keine Partei. Man kann zu ihm von allen Parteien kommen, gleichwie er alle Parteien eines Volkslebens umfasst. Der Zionismus ist das jüdische Volk unterwegs.“

Theodor Herzl (1905, 212f.)
in seiner Antwort auf die
Resolution der „Protestrabbiner“.

„Wer kein Zionist ist, ist kein Jude.“

M. Mandelstamm in: דהמליץ vom 24.3.1899,
zitiert nach: "קלוז'נר, חש"ך", 35; vgl. auch Y. Elam,
JQ Fall 1976, 65; D. Vital, 1982, 205 und E. Luz, 1988, 206–208.

„... the most evil enemy of the organized Jewish proletariat ...“

Eine Einschätzung des Zionismus aus der Sicht
des „Bund“ in einem Bericht an die 2. Internationale
im August 1904 (H.J. Tobias, 1972, 251).

„Die orthodoxe Organisation wird die Organisation des Judentums sein, denn die Orthodoxie ist keine Partei innerhalb des jüdischen Volkes, sondern sie ist das jüdische Volk selbst.“

Aus einer New Yorker jüdischen Zeitung,
zitiert im Israelit vom 21.5.1912, 4.

„Haben wir die Präntention das Judentum zu sein – und wir müssen diese Präntention haben! – so müssen wir, wollen wir unsere Lage richtig überblicken, vorher wissen, wieweit unser Lager reicht.“

Ed. Biberfeld, Israelit vom 8.9.1910, 1.

„Der Zionismus ist der furchtbarste Feind, der je der jüdischen Nation erwachsen ist. Die antinationalistische Reform führt mit ihr einen offenen Kampf, aber der Zionismus tötet die Nation und erhebt die Leiche auf den Thron.“

I. Breuer, Judenproblem, 89.

Sachregister

- Achsenmächte, (Mittel-, Zentralmächte) 75ff, 218
- Agudas Jisroel (Agudat Israel) 2f, 5f, 7²⁰, 12³, 17ff, 23⁵², **34ff**, 127, 157, 180, 184, 205, 214, 216f, 225¹¹⁹, 228f, 234f⁷⁵, 290⁴⁹², **294ff**, **305ff**, **332ff**, **338f**
- Agudismus 8, 180, **219ff**, 258, 276, **286f**, 290f
- Allgemeine Zeitung des Judentums (AZJ) 22⁴⁹, 161
- Alliance Israélite Universelle 75, 138f
- Alter Jischuw 46, 64, 85, 90ff, 99, 224, 229, 273, 289, 296, 297⁵²⁹, 298, 308f
- Anglo-American Committee 225¹¹⁹, 228f
- Antisemitismus, antisemitisch 40, 164, 177f, 186, 249, 269, 275, 279, 282, 294
- Antizionismus, antizionistisch 19, 37, 64, 127, 206, 210, 224, 231, 322⁶⁸²
- Autonomie
der Orthodoxie 45, 302
Gemeindeautonomie 117, 125f
nationale Autonomie 66, 69ff
palästinensische Autonomie 76, 289⁴⁸⁸
personale Nationalautonomie 69³⁰⁴
- „Avantgarde“ (s. auch „Elite“) 50ff, 71, 298, 324
- Balfour-Erklärung 1, 77f, 84, 140¹⁸⁷, 219, 258, 263, 269, 297, 306, 313ff
- Bannrecht (בַּחֲרָה) 33, 117f, 158, 172³⁴⁹, 298, 315
- Basler Programm 1, 17, 28ff
- Beihilfe zur Gesetzesübertretung 21⁴⁷, 28, 41¹⁴⁶, 198ff, 301
- Bereitstellung („הכשרה“) 219, 287, 327
- Bibelkritik 35, 201, 233f
- Biltmore-Programm 89⁴²²
- Bne Briss (Bnei Brith) 40
- Bolschewismus, bolschewistisch 52²⁰⁷, 94, 282
- Bündnisse, Bündnispolitik 99f, 229, 296, 299, 301
- Boycott 216, 230, 267, 275, 303, 308⁵⁹⁷
- Bund jüdischer Akademiker 231, 232, 282
- Buße (תשובה) 15f, 17²⁴, 21, 31, 196ff, 242f, 264ff
- Chaluka 45ff, 115⁶⁸, 220
- Chassidismus, Chassiden 2, 7, 18, 58, **63ff**, 65²⁸¹, 67, 73³²⁶, 74, 104¹³, 110, 180³⁹⁵
- Chibbat-Zion-Bewegung 24, 36¹²¹, 56
- Chillul haschem 249
- Christentum (s. auch „Taufe“) 284f
- Darwinismus 279
- Demokratie 51ff, 58, 85f, 97, 160, 180, 250²⁵⁶, 271
- Deutsche Sprache 26, 111, 165, 155²⁶³
- DIGB 39f, 44¹⁶⁰, 82f, 131¹⁴⁶, 266, 271
- Edom, edomitisch 248, 272f
- Elite 170, 173, 191, 204, 324
- Emanzipation
Emanzipation der Juden 110, 114, 126, 132¹⁵³, 142, 254, 260
Emanzipation der Orthodoxen 150, 176
Soziale und nationale Emanzipation 278, 287f, 293, 311, 315
Emanzipation von der Tora 244, 279, 285, 289
- Entente, Ententemächte 76³⁴⁷, 77f, 274f, 289, 306
- „Epikuräer“ (אפיקורסים) 16²⁰, 192ff, 317

- Erkenntnistheorie (Epistemologie) 235ff, 238, 253, 319f
- Eruw, Eruwstreit 217–219
- Ethik 246ff, 284
- Exil, exilisch 23, 272ff, 304, 312, 317
- Frankfurter Prinzip 6, 101ff, 162, 228, 315, 318
- Frauen (religionsgesetzlich) 128, 155, 202, 249f
Frauenwahlrecht 83³⁸⁷, 90, 202⁵¹⁶, 271
- Freie Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums 42ff, 54, 60, 65, 67, 79, 83f, 136¹⁶³, 157, 173³⁵⁴, 184, 214, 266f, 276, 286, 305
- Fundamentalhalacha (halachische Grundnorm) 158ff, 179, 320
- Gemeindeorthodoxie, gemeindeorthodox 3, 7, 38, 42, 87, 157²⁷⁴, 182⁴⁰⁴, 192f, 196⁴⁸⁵, 209f, 217, 279, 315
Gemeindeorthodoxie in Frankfurt 143²⁰⁶, 202f, 218f, 226, 230, 281
„Richtliniengemeindeorthodoxie“ 42
- Gesetzestreu 7²⁰, 43f, 65, 83, 184, 202, 332
- Geusen 184, 282
- Gewissensfreiheit 132, 137f, 144f, 216, 338
- Golus s. Exil
- „Große Versammlungen“ (s. Kēnessijo gēdaulo)
- Halacha (Religionsgesetz)
Abfall von der Halacha 41, 113f, 121, 126f
Austrittshalacha 1, 6, 37f, 103f, 145ff, 178, **185ff**
Geltung im jüdischen Staat 299ff
Konstitutionelle Bedeutung der Halacha 7, 15,
Kooperation mit Gesetzesübertretern 8, 24, 24ff, 88ff, 95, 157, 227ff, 305ff, 320f, 325
Rabbinische Autorität 55²²⁹, 85f, 222f
TDE-Konzept der Halacha 175ff
Unterschätzung der Halacha 9, 103ff
- Hebräisches Gymnasium (s. Jaffa/Geographisches Register)
- Hebräische Sprache 36¹¹⁸, 73³²⁵, 129, 210⁴⁴, 228, 310, 316f
- Hebräische Universität 29f, 36
- Herbeidrängen des Endes (הַקְדָּמָה לְסוֹף הַיָּמִים) 21ff, 28⁷⁵, 61²⁶⁷, 71³¹⁶, 84, 89, 197f, 301
- „Hirschtum“ 106, 162
- Histadrut 94f, 296
- Holländisch-Deutsche Palästinaverwaltung 46ff, 115, 220
- Holocaust 164³⁰⁷, 177³⁷⁴, 228, 230, 325
- „Inquisition“ 30, 126f
- Intervention, fremdrabbinische 188ff, 223
- Israelit („Central-Organ für das orthodoxe Judentum“) 3, 37, 44, 72f, 79, 143f, 148, 214, 217, 220, 223, 259
- Jēschiwot 164, 170, 173f, 229
Altonaer Talmud-Tora-Anstalt 111⁵⁰
„Breuer-Jēschiwa“ 34, 157²⁷³, 211f, 259
Mannheimer Jēschiwa 111
Palästinensische Jēschiwot 229
Preßburger Jēschiwa 113⁶⁰
Würzburger Talmud-Tora-Anstalt 173
- Jeschurun
(Hg.: J. Wohlgemuth) 23, 199, 220, 264
(Hg.: S.R. Hirsch) 46¹⁷², 176
- Jewish Agency 96ff, 228f, 299, 303, 338f
- JNF (Keren Kajemeth Lēisrael) 35¹¹⁴, 96, 298f
- Kabbala, kabbalistisch 3, 91⁴³⁸, 106, 176ff, 210, 234, 238f, 265, 319⁶⁶⁴
- Karäer 195⁴⁷⁶, 196⁴⁸²
- Kapitalismus, kapitalistisch 211, 232, 276, 280, 282, 289, 295, 296⁵²⁴
- Kategorischer Imperativ 247
- Kēnesset Jisrael (Kenešes Jisroel) 81, 91ff, 252f, 272, 298, 308, 316, 320, 322, 339

- Kënessijo gëdauo 58, 89⁴²³, 237, 333
 Frankfurt (1914) 75, 306
 Wien (1923) 63, 75, 84ff, 221⁹⁷, 237, 280⁴²⁵
 Wien (1929) 75, 87f
 Marienbad (1937) 75, 88f, 228, 272³⁸⁰, 301, 303⁵⁶⁹, 313
- Kibbuz, Kibbuzim 219⁸⁹, 227, 294, 298f
- Kiddusch haschem 154
- Klall Jisroel (כלל ישראל) 2, 37, 45, 160, 251f
- Knessetwahlen 99f
- Kol Nidre 154²⁵⁷, 155²⁶⁴
- Kommunismus, kommunistisch 276
- Kompromiß 6, 36f, 41, 73, 230
 Bildungs-Kompromiß 103, 168, 181
 „Historischer Kompromiß“ 98, 303
 Kompromißangebote der Reform 196ff
 Kompromißhalacha 278
 Kompromiß in halachischer Frage 33, 100, 217
 Kompromiß mit dem Zionismus 229f, 300f, 315
 Kompromißorthodoxie 7, 35, 38, 82, 131¹⁴⁶, 146, 170, 196ff, 209, 257, 267, 307, 315
 Terminologischer Kompromiß 60, 63, 145
- Konfessionen, Konfessionalismus 7, 71, 106²⁵, 183, 220⁹³, 246²³¹, 256f
- Kongregationalismus 173ff, 212⁵⁰
- Konservatismus 158, 183⁴⁰⁹
 konservativ 112⁵⁴, 114, 128f, 155²⁶⁰
- Konsistorien 39f
- Konstitutionelle Bedeutung der Tora 7f, 15, 159f, 227, 244f, 315, 325, 334
- Kooperation (s. auch Halacha) 7f, 17²⁵, 43, 80, 95ff
- Kultur (vgl. auch TDE) 14, 34, 49f, 59, 100, 163ff, 188, 191, 279ff,
 Kulturarbeit 14f, 28ff, 36, 66ff
 Kulturkampf 14, 35, 141, 152, 256, 289
 „Kulturorthodoxie“ 164, 166, 294
 Kulturpolitik 36¹¹⁸, 98, 100, 115
 Kulturrevolution 17
 Kultur der Tora 316f
- Laien 174f, 179
- Liberalismus, Liberalität, liberal
 Liberale („freie“) Juden 16²⁰, 40, 67, 126, 128f, 144ff, 215
 Liberalismus 41, 170, 210, 277
 Liberale jüdische Organisationen 39ff, 56, 61, 257
 „Liberalität“ des TDE-Prinzips 107
 Nationalliberalismus 142
- litauisch (s. Litauen/Geographisches Register)
- Marxismus 276ff
- Massen 48ff, 53f, 65ff, 221
- Materialismus 246, 276f, 279
- Menschenrechte 244, 250²⁵⁶
- Mensch-Israel 106²⁸, 169, 283⁴⁷⁷
- Metageschichte 218, 227, 240ff, 254, 258, 262ff, 288
- Minderheitenrechte 68f, 301f
- Minhagim (Sitten, Gebräuche) 113⁶⁰, 155²⁶⁰, 170, 179, 288⁴⁸¹
 Minhag Frankfurt 154ff
- Misrachi 7²⁰, 18²⁹, 19, 21ff, 45, 48, 60, 63, 68, 82ff, 170, 195⁴⁷⁷, 209, 229, 279⁴²¹, 290, 299, 301ff, 331
 Misrachi-Weltkongresse 32f, 94
- Misnagdim (vgl. auch Litauen/Geographisches Register) 54
- Mizwas Jischuw Erez Jisroel (מצוות ישראל ארץ ישראל) 26f, 84, 219f, 292, 315, 320, 325, 333
- Mussar 110
- Nationalheim 224, 230, 239, 271f, 289, 299, 307, 314f
 „Nationalheim der Tora“ 297, 315, 317
- Natorei Karta 207, 303
- Natur 169, 191, 236f, 245²²⁹, 252, 283f, 291f, 316, 316ff
- Naturrecht 241²⁰⁹, 248²⁴⁶
- Naturwissenschaft 233, 236f
- Neologie 127, 195, 197, 200, 244, 254, 278f
- Neoorthodoxie, neoorthodox 7, 9, 71, 113⁶⁰, 129, 153, 163, 166f, 181ff, 211, 242, 253²⁷⁶, 277, 289⁴⁸⁸

- NZO (s. auch Revisionismus) 98
 Neutralität, neutral 8, 28, 31, 40¹⁴², 41⁴⁵,
 66, 76f, 80f, 115, 138, 157, 168, 202,
 228, 271
- Objektivität/Gegenständlichkeit der
 Halacha 95, 126, 185f, 190ff, 194⁴⁷⁵
- Organisation, Organisationsproblem
 48ff, 221, 286
- Orthodoxie, orthodox 17, 120, 157,
 182ff, 183⁴⁰⁹
- Ost-West-Gegensatz 49ff, 62, 73
- Palästinozentrismus, palästinozentrisch 3,
 209, 220
- Palästinazentrale der AI 220, 228
- Pantheismus 317
- Pantheismus, 321
- Parochialprinzip 152²⁴⁸, 153²⁵⁴
- Partei, Parteien 1ff, 12ff, 25, 27, 32, 37f,
 52, 59, 71ff, 84, 90, 94f, 97ff, 107ff,
 114, 119, 130, 183, 226, 271, 286f,
 289, 295f, 298, 303, 307
- Pazifismus 217, 230
- Peel-Commission 89, 296⁵²⁴, 299, 301
- Pëssak (halachischer Rechtsentscheid) 1,
 103, 146ff, 190f, 202f, 222f
- Pikkuach Nefesch 25f, 99, 318f⁶⁵⁹
- Philister 206, 275, 281ff
- Poalei Agudat Israel (PAI) 74, 99⁴⁷⁸,
 228, 286, 294ff, 298f, 313, 324
- Poalei Misrachi (PM) 7²⁰, 38¹²⁸, 94f,
 296
- Poschim 15, 16²⁰, 62²⁷², 110ff, 278,
 314f, 320
- Produktivkräfte 280, 295
- Protestrabbiner 11, 19, 22ff
- Recht 232ff, 284
- Reform
 Reformabwehr 170, 178,
 „reformgemeinde-orthodox“ 158²⁷⁵
 Reform in Frankfurt 117ff, 226, 237
 Reformen innerhalb der Orthodo-
 xie 105, 108⁴², 153f
 Reformjudentum 39ff, 67, 69, 112ff,
 194ff, 202ff, 214f, 226, 244, 272, 300,
 302, 312⁶²², 314
- Reformrabbiner 22⁴⁹, 56, 128ff, 226,
 237
- Religion 2, 14, 37, 105, 179f, 182⁴⁰⁷,
 254ff, 284f, 301f
- Religionsfreiheit 92, 131, 272, 276,
 302, 338
- Gesetzesreligion 103
- „Reorganisation“ 41, 43ff, 55, 60, 65,
 81, 214, 286, 310
- Revisionismus 29⁷⁹, 97f
- Revolution
 Bolschewistische Revolution 94, 282
 Deutsche Revolution 116f, 130ff
 (1848), 80 (1919)
 Französische Revolution 12³, 26⁶³,
 116ff, 127, 141f, 167, 265, 311
 „Illegitime Revolution“ 127, 246
 „Legitime Revolution“ S.R. Hirschs
 105, 127, 130ff, 245f, 288
 „Legitime Revolution“ der PAI 287ff,
 295
 „Nationale Revolution“ (1933) 275
 Zionistische Revolution 15, 17
- Richtlinien für das liberale Judentum 41f,
 62, 195⁴⁷⁷, 253f
- Säkularisation 17f²⁸, 110, 170,
 Säkularisationstheorie 13⁶, 311f
- Samaritaner 196⁴⁸²
- Sanhedrin 57, 114f, 118⁸⁰
- Schöpfung 236ff, 283f
- Schulchan Aruch 42¹⁵¹, 92, 115f, 115f,
 124, 147, 170, 189ff, 195⁴⁷⁶, 300, 334f
- Sejm, polnischer 74, 303
- Sohar 239
- Souveränität (רִיבּוּנוּת) 225¹¹⁹, 285
 Gottes 237¹⁸⁸, 262, 284, 297, 323
 des jüdischen Volkes 15, 97
 der Nationen 99f, 229, 262, 321, 323
 des Staates 201, 256, 285, 314
 der Tora 15, 45, 51, 57, 71, 99, 160,
 202, 216, 245, 256²⁹¹, 278f, 297, 303f,
 321, 325
 säkularistische, zionistische 71, 303
- Sozialismus der Tora 294ff
- Staat im Staate 118, 158, 179, 202
 Gottesstaat/Torastaat 227, 245, 251,
 275, 288, 298

- Status Quo 98ff, 215, 299⁵⁴⁷, 302f, 338f
 Süddeutschland/Südwestdeutschland 39f, 40¹³⁴, 43¹⁵⁷
- Taufe 158²⁷⁵, 213
- Toleranz, tolerant 36¹²¹, 62²⁷², 63, 132, 158, 165, 320⁶⁶⁹
- Tora-im-Derech-Erez 4, 6, 8, 47, 54, 69, 103, 107f, 110f, 122¹⁰⁷, **153ff**, **163ff**, 209, 211ff, 277, **277ff**, 287f, 305⁵⁸¹
- Tora-im-Derech-Erez-Jisrael (Thedaismus) 164, 226, 287ff
- Torarat (Rat der Großen in der Tora) **56ff**, 85f, 88f, 307, 333
- Trennung von Staat und Religion 82, 90ff, 131¹⁴⁵, 273f, 284f, 300, 302
- Ugandaplan 27
- Ultraorthodoxie, ultraorthodox 7²⁰, 64, 300
- Vatikanisches Konzil 256
- Vorstand (einer jüdischen Gemeinde) 118ff, 147f, 187, 191, 202
- Weimarer Reichsverfassung 82
- „Wiedervereinigung des jüdischen Landes und Volkes“ 219, 288
- Wille (ויליא) 34, 233, **236ff**, 246, 252, 321ff
 Animalischer Wille 240, 241²¹¹, 284
- Wille Gottes 53²¹⁵, 81, 205, 250, 284, 286, 321fff
- Volkswille, nationaler Wille 52, 97, 205, 252, 284, 322, 324
- volonté générale (Gesamthewille) 52, 243, 323
- „Weltwille“ 321
- World Zionist Organization (WZO) 30, 33ff, 58, 76, 79³⁶⁶, 80f, 88, 303, 339
- Zionismus, Zionisten 170, 201, 209f, 229, 233, 244, 266, 268ff, 282, 289f, 297ff, 322, 338
- kultureller Zionismus 27ff, 34, 59
- politischer Zionismus 27, 29⁷⁹, 84
- religiöser Zionismus 21ff, 29ff, 36f, 84ff, 89, 94ff, 164f, 303, 305, 307
- real existierender Zionismus 231
- synthetischer Zionismus 13⁷
- Vorläufer des Zionismus 16f, 175
- Zionistische Kongresse 12⁴, 21⁴⁵, 22⁴⁹, **25ff**, 52, 95f, 98, 310
- Zionistische Vereinigung für Deutschland 28⁷¹, 66, 76ff
- Zivilreligion 320f
- Zwang, religiöser (רְעוּבָה) 68, 157²⁷², 277, 301f, 338
- Zwangskörperschaft 40, 68f, 72³²², 130, 137f, 145f, 152²⁴⁸, 201f, 204, 214, 216, 254ff
- Zwangscharakter des Rechts 191, 243, 246ff

Bibel, Talmud, Schulchan Aruch

Gen. 1	176 ³⁷¹	1. Kön. 19,18	121 ¹⁰⁰ , 135
Gen. 2, 1–3	237 ¹⁸⁷	Jes. 21,11	324 ⁶⁸⁸
Gen. 2,4a	283	Jes. 21,12	324
Gen. 3,24	165 ³¹³ , 172 ³⁴⁹	Jer. 15,10	207 ²²
Gen. 5,1	283	Jer. 30,17	171
Gen. 11,4	285	Ez. 36,8	291, 319 ⁶⁶⁰
Gen. 11,9	285	Ps. 19	176 ³⁷¹
Gen. 18,25	203	Ps. 133,1	219 ⁹¹
Gen. 25,12	178 ³⁷⁸	Hi. 31, 2	322
Gen. 29,26	166	Spr. 1,7	171 ³⁴¹
Gen. 43,32	166	Hoh. 2,7; 3,5; 8,4	22
Ex. 1,8	143 ²⁰⁶		(vgl. auch 55)
Ex. 6,7	182 ⁴⁰⁷ , 246 ²³¹	Kl. 4,21f	178 ³⁷⁸
Ex. 8,22	166	Makk. II.,6	273 ³⁸⁶
Ex. 11,4	294	Makk. IV., 5–7	273 ³⁸⁶
Ex. 24,7	285		
Ex. 31,17	237	<i>Neues Testament</i>	
Ex. 32,25f	107 ³⁶ , 264 ³³⁴	Mat. 22, 21	285 ⁴⁶¹
Ex. 33,26	121 ⁹⁹		
Lev. 1, 2–4	239 ¹⁹⁵	<i>Midrasch</i>	
Lev. 19,14	199f	Wajikra Rab. 9,3	165 ³¹³ , 172 ³⁴⁹
Lev. 19,17	113		
Lev. 26,32	291	<i>Talmud</i>	
Lev. 26,33	261 ³¹⁴	b. Sabb. 27a	192
Lev. 26,41f	267	b. Pëss. 22b	199 ⁵⁰²
Nu. 10,36	53 ²¹³	b. Joma 9b	251 ²⁵⁷
Num. 15,39	236	b. Sukk. 42b	159
Num. 25	112 ⁵⁶	b. Mëg. 17b	314 ⁶³²
Num. 35,33	292	b. Mëg. 25b	197 ⁴⁸⁶
Dt. 4,25	283	b. M.K. 17a	199 ⁵⁰²
Dt. 6,4	237	b. Kët. 111a	22 ⁴⁸ , 24 ⁵⁵
Dt. 13,1	155 ²⁶⁵	b. Kidd. 32a	199 ⁵⁰²
Dt. 33,4f	159, 207 ²⁶ , 243f	b. Sanh. 98a	291, 319 ⁶⁶⁰
Jos. 5,13	264 ³³⁴	b. Sanh. 99a	193
1. Sam. 8,20	262 ³¹⁹	b. A.S. 7a	188 ⁴³⁵
2. Sam. 9,4f	178 ³⁷⁹	b. A.S. 17a	192 ⁴⁶²
2. Sam. 20,19	74 ³³⁰ , 101, 123 ¹¹⁰ , 150, 157, 191	b. A.S. 27a	192
		Awot 1,7	159 ²⁸¹

Awot 2,2	163, 171	Midd. 5,4	57 ²⁴⁴
Awot 2,4	145 ²¹⁵ , 157, 159 ²⁸¹ 196, 201	b. Nidd. 20b	188 ⁴³⁵
Awot 4,5	159 ²⁸¹	<i>Schulchan Aruch</i>	
Awot 6,6	163	J D § 242, 31	188 ⁴³⁵
b. Chull. 44b	188 ⁴³⁵	E H § 4, 37	195 ⁴⁷⁶
b. Chull. 90b	180 ³⁹⁵	Ch M § 25, 1	189

Geographisches Register

- Altona 60²⁶⁵, 82, 111
Amsterdam 46, 83, 115, 220
Ansbach 3, 65, 217
Aschaffenburg 214
- Baden 17²⁵, 39, 67, 72³²², 138¹⁸³, 149
Bad Homburg 54
Bamberg 215
Basel 18, 23, 25, 29f, 33¹⁰¹, 34, 36
Bayern 214ff, 223
Berlin 34, 41ff, 76f, 112⁵⁴, 136ff, 161, 183, 223
 Abgeordnetenhaus 143f, 152
 Adass Jisroel-Gemeinde 4, 7²⁰, 19³⁷, 42f, 81, 83, 156²⁶⁸
 Rabbinerseminar 4, 19³⁷, 65, 174f, 233f
 Universität 175, 213
Bonn 111, 177³⁷¹
Braunschweig (Rabbinerkonferenz) 114f, 170, 173³⁵⁴
Breslau 85⁴⁰⁰, 165
 Rabbinerseminar 83³⁸⁷
„Brisk“ (Brest-Litowsk) s. Soloweitschik, Chaim (Brisker Raw)
- Den Haag 35
- Eisenstadt 4
Ekron 48
Elberfeld 74³³⁷
- Frankfurt am Main 31ff, 42ff, 59, 75, 79f, 82f, 85⁴⁰⁰, 91, 101ff, 113⁶⁰, 281f, 293, 328f
 Börneplatz 102, 155²⁶⁰
 Börsensaal 217
 Friedberger Anlage 102, 152, 281
 Friedhof, jüdischer 146, 186
 Philanthropin 6, 119, 122¹⁰⁷, 124
 Rabbinerversammlung 183⁴¹¹
 Realschule der IRG (S.R. Hirsch-Schule) 6, 151, 161f, 166, 172ff, 211, 334f
 Schützenstraße 151f
 Universität 212
Frankreich 75, 138¹⁸³, 139, 141, 175³⁶¹, 275, 289⁴⁸⁸
Fürth 278⁴¹⁷, 287⁴⁷⁸
Fulda 13⁸
- Galizien 18
Gießen 213
Großbritannien 75ff, 89ff, 271, 289f
Gur (bzw. Ger oder Gora Kalwarija) s. Alter, Arje Löb ben Abraham Mordechai (Gerer Rebbe)
Gyermel 61
- Haifa 48, 292, 308ff, 316
Halberstadt 35, 44, 67, 82, 145²¹⁵
Hamburg 33¹⁰⁵, 36, 111ff
 Reformtempel 112, 274
Heidelberg 29, 211
Hessen-Nassau 137
Höchberg 177f, 266
Hunsdorf (Hunfalu) 224, 329
- Istanbul (Konstantinopel) 79, 265
Jabne 80
Jaffa 29, 56, 306, 327²
 Tachkemoni-Schule 19³⁷
Jerusalem 29, 83ff, 94, 97, 180³⁹², 180³⁹⁴, 224ff, 265, 270, 289, 293, 297f, 327f
- Karlsbad 96

- Karlsruhe 67, 138
 Kassel 220
 Kattowitz (Gründungskonferenz der Agudas Jisroel) 34¹¹⁰, 36¹¹⁷, 37¹²⁶, 41¹⁴⁸, 55ff, 65, 87, 139¹⁸⁴, 164, 184⁴¹⁸, 216, 219, 305
 Köln
 Adass Jisroel-Gemeinde 19³⁷
 Jüdisches Lehrerseminar 47¹⁸², 67²⁹⁴
 Königsberg 19³⁷, 131
 Kopenhagen 80
 Leipzig 32, 33¹⁰⁵
 Völkerschlacht 112, 143²⁰⁶, 247, 274, 311
 Lida 27, 32
 Lissa (Leszno) 113
 Litauen (s. auch Misnagdim) 2, 7, 27, 46, 54f, 67²⁹⁴, 72³²¹, 73³²⁶, 88
 Łódź 74, 164³⁰⁶
 London 76f, 81³⁷⁹, 138, 228, 260ff, 271, 289, 306
 Lubawitsch s. Lubawitscher Rebbe
 Lübeck 67²⁹⁴
 Luzern 98
 Magdeburg 114
 Mainz 44
 Mannheim 5, 111
 Marburg 5, 213
 Marienbad 75, 88, 228, 301, 303⁵⁶⁹
 München 214f
 New York 32, 102⁵
 Nikolsburg 112, 136, 139
 Nürnberg 215
 Offenbach 122
 Oldenburg 154²⁵⁷
 Pápa 27f, 211
 Paris 75, 81, 84, 89, 175³⁶¹, 301
 Alliance Israélite Universelle 75, 138, 139¹⁸⁴
 Petach-Tiqwa 47
 Polen, polnisch 60²⁵⁹, 65ff, 88, 142, 154²⁵⁹, 184, 221, 265³³⁶, 294f
 Posen 41¹⁴⁸, 112, 142
 Preßburg,
 Preßburger Programm 32f, 331
 Jěschiwa 113⁶⁰, 211, 221
 Preußen 39, 42, 130ff, 143²⁰⁶, 150, 151²⁴⁸, 152²⁴⁸, 253ff, 266, 272f
 Rěchobot 48
 Rischon Lězion 47f
 Rumänien 88
 San Remo 84
 Schweiz 80, 138, 217, 273, 306
 Sedan 143
 Seesen 165
 Slowakei 88, 224
 Stockholm 73
 Straßburg 213
 Tel Aviv 227, 293, 305⁵⁸¹, 327f
 Totu 4
 Türkei 76ff
 Uganda 27
 Ukraine 18, 49¹⁹⁴, 154²⁵⁹
 Ungarn 2, 27, 33, 60ff, 76, 86, 88, 113⁶⁰, 115f, 180³⁹⁴, 183⁴⁰⁹, 187⁴²⁸, 212, 217, 306⁵⁸⁵
 USA 83³⁹¹, 97, 117⁷⁵, 228, 275, 289f
 Verdun 221¹⁰⁵
 Warschau 18, 29, 56, 67, 72, 85⁴⁰⁰, 164
 Wien 18, 58²⁵⁰, 75, 79, 85, 115f, 187f, 221⁹⁷
 Wiesbaden 137¹⁷⁶, 158
 Wilna 31⁹⁵, 33¹⁰¹, 46, 56²³⁹
 Wolozin 2, 36¹²¹,
 Würzburg 147, 163, 177
 Talmud-Tora-Anstalt 173
 („Würzburger Raw“ s. Bamberger, Seligmann Bär)
 Württemberg 39, 138¹⁸³
 Zürich 81, 96, 219⁹¹

Personen

- Abraham 157, 203, 253, 267ff
Abraham ben David 193
Abravanel 324⁶⁸⁸
Achad Ha'am 29f, 31⁸⁸, 206
Adam 165³¹³
Adorno, Theodor W. 206
Allenby, Lord 89
Alter, Arje Löb ben Abraham Mordëchai 23⁵⁰, 56²³⁹, 59²⁵³, 73f, 89, 299⁵⁴⁷
Auerbach, Selig (Rabbiner) 22⁴⁹
Auerbach, Moses 47, 48¹⁸⁶, 69, 79, 276, 305

Bamberger, Seligmann Bär 1, 8, 116, 132, 140¹⁸⁹, **146ff**, 163, 171ff, **185ff**, 265, **277ff**, 301
Bar-Ilan, s. Berlin, Meir
Bar Kochba 259, 261
Baror, Jacob 225¹¹⁹, 330
Bentwich, Normann 92, 224
Ben Gurion, David 74, 98, 229, 339
Benet, Mordechai 112
Berlin, Meir 36f, 83, 88f, 296, 310
Berlin, Naftali Zëwi Jehuda 36¹²¹
Bernays, Isaac 111ff, 128
Birnbaum, Nathan 19, 48¹⁸⁸, 54
Bismarck, Otto von 135, 141ff, 256
Blau Mose 89, 299⁵⁴⁷, 300⁵⁴⁹
Bleichröder, Gerson 140f
Blumenfeld, Kurt 41¹⁴⁸, 77
Bodenheimer, Max 66
Breuer, Isaac 1ff, 6f, 14, 18²⁹, 55²²⁹, 56, 63²⁷⁸, 79, 83, 85, 87, 89, 91ff, 152²⁵⁰, 170f, 186, 191, **205ff**
Breuer, Joseph 102⁵, 212, 222, 330
Breuer, Mordechai 111, 132, 154²⁵⁷, 177, 182⁴⁰³, 204⁵²⁸, 207²⁶, 207²⁷, 218, 253²⁷⁶
Breuer, Raphael 3f, 28, 55, 61, 162, 165, **214f**, **222ff**, 242, 330, 332²
Breuer, Salomon 3, 34, 37¹²³, 42, 45, 48, 54ff, 65, 75, 140¹⁸⁹, 150, 162, 211f, 218f, 222ff, 264³³¹, 329f
Brüll, Nehemias 4, 329
Buber, Martin 30, 206
Burg, Josef 19³⁷

Cahn, Michael 13⁸, 15¹⁷, 16²⁰, 16²³, 17²⁵
Carlebach, Emanuel 67ff, 164
Carlebach, Joseph 67²⁹⁴, 87f
Carlebach, Julius 166³¹⁵, 181f
Carlebach, Salomon 67²⁹⁴
Chatam Sofer s. Schreiber, Moses
Cohn, Arthur 23, 31⁹¹, 34, 36
Cohen, Hermann 5, 106, 218⁸⁴, 260³⁰⁴
Creizenach, Michael 119, 124
Creizenach, Theodor 124

Dalberg, Carl von 118, 125f
Delitzsch, Franz 207²⁶
Delitzsch, Friedrich 207²⁶
Descartes, René 213⁵⁶
Durkheim, Émile 186⁴²²
Duschinsky, Josef Zëwi 89, 297⁵²⁹

Eger, Akiba 112
Ehrentreu, Heinrich 214f
Ehrmann, Salomon 84³⁹³, 85, 89, 209³⁵, 210, 211⁴⁵, 212⁵², 219⁹¹, 220f, 276
Eibeschütz, Jonathan 111
Einhorn, David 119
Eisemann, Heinrich 85⁴⁰⁰
Eisenmann, Jenny 217, 330
Esra 107
Ettlinger, Jakob 111, 113f

- Falk, Adalbert 256
 Falk, Ze'ev W. 168
 Feist, Edwin 140¹⁸⁹, 156, 180³⁹², 224¹¹⁶
 Feist, Louis 19³⁷, 35, 134¹⁶³, 156²⁶⁷
 Feuchtwanger, Jacob 19³⁷, 34f
 Fichte, Johann Gottlieb 234¹⁷⁴
 Fischmann, Jehuda Leib s. Maimon-
 Fischmann, Jehuda Leib
 Fraenkel, Siegmund 67, 80, 214, 222¹⁰⁸
 Franck, Louis 36¹¹⁷, 60²⁶⁵
 Frankel, Zacharias 108, 129, 182⁴⁰⁴
 Frankfurter, Menachem Mendel 111
 Freund, Ismar 82, 257²⁹³
 Friedemann, Charles 235¹⁷⁷, 236¹⁸¹, 283
 Fröbel, Friedrich 169³³²
 Fromm, Seligmann 140¹⁸⁹
- Geiger, Abraham 4, 43¹⁵⁷, 112, 119, 329
 Goethe, Johann Wolfgang von 206, 207²⁶
 Graetz, Heinrich 120⁸⁹, 122¹⁰⁸, 154,
 279⁴¹⁸
 Grodzenski, Chajim Ozer 56²³⁹
 Grünbaum, Jitzhaq 339
 Guttmann, Jakob 22⁴⁹
- Haan, J. Israel de 78³⁶³, 273³⁸⁶
 Haas, Ludwig 67, 72
 Halevi, Juda 225ff
 Halevy, Isaak 46, 54, 56, 305⁵⁸¹
 Hegel 106, 169³³²
 Hertling, Georg Graf von (Reichskanzler)
 80
 Hess, Moses 17²⁴
 Herzl, Theodor 11, 15, 18, 21, 24f, 27,
 29, 31, 34, 51f, 246, 259ff, 293, 309,
 313⁶²⁸, 314, 324, 327
 Hess, Michael 119
 Heymann, Ernst 213³⁶
 Hildesheimer, Esriel 4f, 42f, 107³⁶, 116,
 139, 144f, 149, 168, 175, 178, 186⁴²⁴,
 265
 Hildesheimer, Meier 83
 Hirsch, Abraham (Halberstadt) 35, 67
 Hirsch, Benjamin (Halberstadt) 44¹⁶⁰,
 265
 Hirsch, Isaac 39
 Hirsch, Mendel 127¹²⁹, 151²⁴⁵, 161f,
 179, 208
- Hirsch, Naphtali 39f, 42, 44, 116f, 149,
 186⁴²⁴
 Hirsch, Samson Raphael 1ff, 6, 26,
 49¹⁹⁴, 61, 68, 73³²⁵, 105ff, 144f,
 228ff, 236, 239, 243ff, 265ff,
 277ff, 281, 282⁴⁴⁴, 283, 293, 311,
 329
 Hirsch, Sophie Zippora 211, 330
 Hitler, Adolf 267, 275f
 Hoffmann, David 43, 56, 184⁴¹⁸
 Hoffmann, Jacob Jehuda 226¹²⁷, 329
 Horovitz, Jonathan Benjamin 47f, 79,
 84, 221, 305
 Horovitz, Jacob 226¹²⁷, 329
 Horovitz, Jesaja halevi 91
 Horovitz, Josef Jona Zwi 224, 329
 Horovitz, Markus 4f, 19, 22, 41f, 125¹²¹,
 143²⁰⁶, 149, 155, 163³⁰³, 196, 202f,
 226¹²⁷, 316, 329
 Horowitz (Hurwitz), Pinchas 113⁶⁰, 117,
 125¹²¹, 155, 165³¹²
 Humboldt, Wilhelm von 131¹⁴⁵
- Ibn Esra 267³⁴⁸
 Isaak 267f
 Isserles, Moses 188ff, 195⁴⁷⁶
- Jabotinsky, Wladimir 51, 98
 Jakob 267
 Japhet, Saemy 103¹¹, 106, 113, 133f,
 140¹⁸⁹, 160, 162²⁹⁷
 Jawitz, Sëew 31⁹⁵
 Josef II (österreichischer Kaiser) 165
 Jung, Meir 78, 306
- Kahana, Kalman 99
 Kahanemann 89
 Kalischer, Zëwi Hirsch 175
 Kant, Emanuel, 5, 87, 206, 208, 210,
 213, 231ff, 279, 321
 Katz, Jacob 16, 110, 171f, 175, 180³⁹³,
 206⁶, 211f, 224, 276⁴⁰⁸, 318⁶⁵⁸
 Katzenellenbogen, Raphael 298
 Klein, Arnold 87⁴¹², 199, 214f, 222f
 Kley, Israel 112
 Kohen, Sabbataj 189
 Kohn, Pinchas 3²⁴, 58²⁵⁰, 65, 67ff, 80,
 85⁴⁰⁰, 167³²², 168, 172f⁸⁵¹, 176³⁷⁰,

- 204⁵²⁹, 209, 214f, 217, 221, 227,
265³³⁶, 287⁴⁷⁸
- Kuk, Abraham Jizchak HaKohen 5, 8,
19³⁷, 28⁷³, 30⁸⁷, 35¹¹⁴, 36¹²¹, 37¹²²,
56f, 81³⁷⁹, 85, 91⁴³⁸, 183⁴¹², 193⁴⁶⁶,
228, 231, 293⁵¹², 296⁵²⁴, 299⁵⁴⁴, **305ff**
- Kuk, Zwi Jehuda 324⁶⁸⁹
- Kurzweil, Baruch 231
- Kurzweil, Zvi 182⁴⁰⁴, 205, 253²⁷⁶
- Landau, Maximilian 50
- Landau, Schmuel Chajim 95, 288⁴⁸²
- Lasker, Eduard 68³⁰⁰, 141ff
- Lazarus, Arnold 329
- Lehmann, Markus 44, 265
- Lehmann, Oskar 44
- Lehren, Akiba, Zwi Hirsch, Jacob Meir
46, 115
- Leibowitz, Yeshayahu 182⁴⁰³
- Levenstein, M. D. 99
- Levinger, Jacob S. 287⁴⁷⁷, 309⁶⁰⁴, 324
- Lewin, Jizchok (Isaac) Meir 74, 85⁴⁰⁰,
99, 299⁵⁴⁷
- Liberles, Robert 122ff, 143²⁰⁶, 160f,
253²⁷⁶
- Loeb, Moritz 87⁴¹⁵
- Lorbeerbaum, Jacob (Jacob ben Moses)
113
- Lubawitscher Rebbe 73³²⁵
- Ludendorff, Erich 66
- Luria, Isaak 238
- Maimonides 67²⁹¹, 166³¹⁵, 168, 193ff,
235¹⁷⁷
- Maimon-Fischmann, Jehuda Leib 37¹²⁵,
83, 98, 300⁵⁴⁹, 339
- Mainz, Moses Löb 147f
- Malbim (Meir Löb ben Jëchiel
Michael) 267³⁴⁸, 294⁵¹⁴
- Mannheim, Karl 17²⁷, 183⁴⁰⁹
- Marx, Karl 276ff
- Maybaum, Sigmund 22⁴⁹
- Meerscheidt-Hüllessem, Graf von 66
- Mendelssohn, Mose 111, 113, 155²⁶³,
165, 168³³⁰, 176, 182, 232¹⁶³, 244,
265³³⁶
- Metternich, Klemens Wenzel Fürst von
140¹⁸⁸
- Mittleman, Alan 206, 208, 241f, 253²⁷⁶
- Mohilewer, Samuel 25ff, 36¹²¹
- Montefiore, Francis 76
- Mose 107, 121, 165³¹³, 243ff, 249f, 253,
293
- Mossinson, Ben-Zion 35
- Munk, Esra 81, 83, 223, 267³⁴⁶, 276
- Munkaczer Raw s. Schapira, Chajim E.
- Napoleon 12, 40, 117f, 125, 141, 244,
265, 278
- Nehemia 271
- Nietzsche, Friedrich 106
- Nobel, Nehemias Anton 4f, 19, 27f,
32f, 68, 90⁴²⁶, 193⁴⁶⁶, 206⁶, 218, 329
- Nordau, Max 52, 259
- Nossig, Alfred 79
- Oppenheimer, Siegfried 220
- Philippson, Ludwig 114
- Philo von Alexandrien 106
- Plaut, Rudolf 4, 329
- Pick, Hermann 83, 96
- Pinsker, Leo 17²⁴
- Posen, Elieser 166, 182⁴⁰⁶
- Posen, Gerson 222f
- Prins, Abraham 115
- Raschi (Rabbi Salomo ben Isaak) 22,
24⁵⁵, 192, 267³⁴⁸, 294⁵¹⁴
- Ravitzky, Aviezer 23⁵⁴, 198, 322⁶⁸²
- Reines, Isaac Jacob 27, 29, 31, 34, 36,
165³¹¹
- Renan, Ernest 322
- Renner, Karl 69³⁰⁴
- Rosenbaum, Elias Raphael 265
- Rosenbloom, Noah H. 169
- Rosenblüth, Felix (Pinchas Rosen) 41¹⁴⁸
- Rosenblüth, Pinchas 19³⁷
- Rosenheim, Jacob 3, 7²⁰, 12³, 13⁶,
18²⁹, 32, 35, 44ff, 79f, 85, 88f,
145²¹³, 148, 164³⁰⁵, 167³²², 179,
186f, 209³⁶, 213f, 216f, 219f, 222,
224¹¹⁶, 267³⁴⁶, 276, 286, 290ff,
296⁵²⁴, 299, 306
- Rosenzweig, Franz 68³⁰⁰, 206, 210,
240²⁰⁴, 260³⁰⁴

- Rothschild, Familie 119, 128f, 139ff, 221
- Rothschild, Amschel (Anselm) Meyer von 129, 139f
- Rothschild, Wilhelm Carl von 139ff, 162
- Rothschild, Carl Meyer 140
- Rothschild, Meyer Amschel 140
- Rothschild, Edmond de 140¹⁸⁷
- Rothschild, Lionel Walter 77, 140¹⁸⁷, 263, 306
- Rousseau, Jean-Jacques 285⁴⁶¹, 320ff
- Saadja HaGaon 166³¹⁵, 239
- Sabbataj Zéwi 24
- Sachs, Michael 136, 139f, 182⁴⁰⁴
- Salanter, Israel 110
- Salzberger, Georg 329
- Samuel Herbert 271, 306
- Schapira, Chajim E. 84³⁹⁴
- Schapira, Hermann 29
- Schapira (Schapiro), Meir 85
- Schapira, Mosche 95
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 106²⁷
- Schiff, Gary 25, 303⁵⁷⁰
- Schiller, Friedrich 39¹³², 167³²², 206⁶, 239²⁰¹, 279
- Schlesinger, Moses (Halberstadt) 267³⁴⁶, 276
- Schmitt, Carl 237¹⁸⁸, 248²⁴⁴
- Scholem, Gershom 9, 164³¹⁰, 167³²², 177f, 185, 226f, 230¹⁴⁹, 235¹⁷⁶, 265³³⁶
- Schopenhauer, Arthur 234¹⁷⁴, 238, 248, 284⁴⁵⁸, 322⁶⁷⁷
- Schreiber (Sofer), Moses („Chatam Sofer“) 33, 113, 115, 188⁴³⁵, 221, 228¹³⁹ 231
- Schwab, Hermann 183
- Schwarzschild, Emanuel 123f, 132, 134, 137¹⁷⁷, 154, 158, 161²⁹⁶, 173³⁵¹
- Seligmann, Caesar 4, 41f, 74f, 179, 226, 329
- Simon, Ernst 193⁴⁶⁶
- Sokolow, Nahum 78, 306
- Soloweitschik, Chajim (Brisker Raw) 54²²⁵, 56²³⁹, 59
- Sonnenfeld, Chajim 47, 85, 91f, 273, 297⁵²⁹, 308f
- Souhay, Edouard 126, 132f
- Spitzer, Salomon 116, 148, 187⁴²⁹
- Stern, Baruch 34
- Strauss, Jacob (Strauß, Jakob) 35, 85⁴⁰⁰
- Stammmler, Rudolf 213⁵⁶, 246f, 249
- Stein, Leopold 4, 119, 128ff, 139f, 329
- Stöcker, Adolf 177
- Struck, Hermann 83, 309
- Talaat Pascha 77, 79
- Thieberger, Friedrich 167, 181⁴⁰²
- Tillich, Paul 206
- Titus 285
- Trier, Salomon 124f, 127ff
- Unna, Familie 288⁴⁸¹, 330
- Unna, Isak 5, 86f, 198ff, 218⁸¹, 330
- Unna Mosche 1, 5, 12³, 16²⁰, 21⁴⁷, 25, 30⁸⁸, 31⁹⁰, 36¹²¹, 37¹²⁵, 43¹⁵⁷, 50, 55²²⁹, 58²⁴⁷, 89, 99⁴⁷⁸, 300f, 330
- Ussischkin, Menachem Mendel 310
- Vaihinger, Hans 213
- Warhaftig, Serach 99
- Wassermann, Bunem 272³⁸⁰
- Weber, Max 108
- Wechsler, Elchanan Pinchas Mosche (Hile) 177, 188⁴³⁷, 189⁴⁴², 192⁴⁶², 195⁴⁷⁸, 196⁴⁸², 199⁵⁰³, 265f
- Weil, Uri 219⁸⁹
- Weingot, Nochum Leib 59²⁵³
- Weizmann, Chajim 13⁷, 76ff, 84, 96f, 269, 289, 314
- Wesseley, Hartwig (Weisel, Naphtali Herz) 165
- Weyl, Adolf 34
- Wiener, Max 182⁴⁰⁴, 210
- Wiener, Siegfried 66
- Wilhelm II (deutscher Kaiser) 13⁹, 74, 79f, 230, 251, 277, 313⁶²⁸, 336
- Wilson, Thomas Woodrow 263
- Wohlgemuth, Josef 15²⁰, 19³⁹, 23⁵³, 42¹⁵¹, 49, 87⁴¹², 108⁴⁰, 166, 183, 218⁸⁶, 220, 263f
- Wreschner, Leo (Posen, Homburg) 85⁴⁰⁰
- Zunz, Leopold 119